

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt. — Vergleichs Nachrichten.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Rede Stresemanns.

Günstige Aufnahme in Frankreich und England.

Nachtrag zur Rede.

WTB. Berlin, 24. Aug. (Draht.) In seiner heutigen großen Rede richtete der Reichskanzler bei Besprechung der Wertbeständige des Reiches und der Geldfrage, die geschaffenen werden müssen, an die Vertreter von Handel und Industrie die dringende Bitte, eine Forderung der von den Vorkräften zu leben, als mit Anforderungen an die Regierung heranzutreten, die nicht erfüllt werden können auf der Grundlage des Reiches. Seine Forderung ringenden Deutschlands festzustellen, werden müssen. Zur Illustration des Währungsverfalls erinnerte der Reichskanzler daran, daß heute zur Beschaffung kleiner Goldsummen für Lebensmittelimporte Anstrengungen in der ganzen deutschen Wirtschaft gemacht werden müssen, während früher eine einzige Bank spielend diese Kredite erzielte. Wenn greifbare Erfolge erzielt werden sollen, so müsse das Reich über volle Souveränität verfügen. Zu den Voraussetzungen des Staatsbegriffs gehöre mindestens der Begriff „fester Grenzen“, die Deutschland heute nicht habe. Unter Bezugnahme auf die Lieferungen von Rohstoffen, Getreide, Produkten und Vieh fragte der Kanzler, wie Frankreich, das heute unter dem Ausbleiben der deutschen Rohstoffe leide, die Dinge so hinnehmen könne, als wenn nicht tatsächlich die größten Anstrengungen gemacht worden wären, die das Großvieh darstellen, was überhaupt jemals ein Volk nach einem verlorenen Krieg seinen Gegnern dargeboten habe. Dr. Stresemann zog dann einen Vergleich zwischen dem besetzten Deutschland und dem siegreichen England, das seine Verpflichtungen gegenüber Amerika, die weit geringer als die Deutschlands seien, auf 62 Jahre bei ganz geringer Verzinsung seiner Verpflichtungen verteilte. Das durch den Verlust Oberschlesiens, der Saar, des Elsaß usw. geschwächte Deutschland kann nicht leisten, was das wirtschaftlich starke Volk der Welt für sich selbst als unmöglich erachtet. Wenn man Deutschland, wie das bei Österreich geschehen ist, von der Besetzung befreit, wenn man ihm internationale Goldkredite zur Verfügung stellt und die anderen, Österreich gewährten Ermäßigungen zugeht, dann wird auch der deutsche Haushalt in Ordnung kommen. Der Reichskanzler berührte auch noch die Haltung der Vereinigten Staaten, die nach ihrer entscheidenden Mitwirkung am Krieg auch die Verpflichtung hätten, an der Herbeiführung des endgültigen Friedens mitzuwirken, und brachte schließlich einen Hinweis auf die Länder mit hochstehender Kultur, die ebenso wie Deutschland darunter leiden, daß eine der wichtigsten Kräfte der europäischen Wirtschaftproduktion stillgelegt worden ist.

Wir lesen in dem französischen Gelbbuch davon, daß der wahre Reichtum Deutschlands nicht zerstört sei, daß seine wirklichen Hilfsquellen und seine Steuerkraft, die in seiner Wirtschaft lagen, unberührt für die Zukunft vorhanden seien. Sie wissen ebenso wie ich, daß hier eine Ueberschätzung der deutschen Wirtschaftskraft vorliegt. Sie wissen ferner, daß die angeblichen großen Gewinne der deutschen Wirtschaft, wie die Verzinsung unserer Anleihegesellschaften, vielfach so lächerlich gering sind, daß beispielsweise die verschiedenen Jahresdividenden der Deutschen Bank nicht den Wert einer Straßendampfbahn in Berlin ausmachen. Aber was! Wenn in dieser deutschen Wirtschaft, was ich nicht bestreite, Möglichkeiten einer Zukunftsentwicklung liegen, so bedarf es für die Verbündeten nur des Eingehens auf die Grundsätze des Memorandums der deutschen Regierung, um mit uns gemeinsam einen Weg zu finden, der diese letzten und verblichenen Kraftquellen zu Trägern der Garantie deutscher Entschädigungsverpflichtungen macht. Die jetzige Regierung hält an dem Angebot der vorigen Regierung fest. Für die Freiheit des deutschen Bodens, für die Wahrung unserer Souveränität, für die Konsolidierung unserer Verhältnisse steht das Opfer nicht als hoch an, einen Teil der deutschen Wirtschaft als produktives Pfand für die Durchführung der deutschen Entschädigungsverpflichtungen anzubieten. Wenn die französische Regierung aufrichtig von dem Gedanken ausgeht, produktive Pfänder für die deutschen Leistungen nach Ablauf eines Memorandums zu erhalten, so könnte sie wohl einen Weg der Verständigung mit uns finden. Aber dieser Weg darf nicht über die Differenzierung zwischen Rheinland und Ruhr, einerseits und dem Deutschen Reich andererseits gehen. Die, wenn auch nur vorübergehende, Verpfändung des Ruhrgebietes selbst, die Uebertragung einzelner Bergwerke und Besitztümer an Rhein und Ruhr, wie sie in den Dokumenten 23 und 25 des französischen Gelbbuches in die Erörterung geworfen wird, kann von uns nicht als Grundlage der Lösung der Entschädigungsfrage betrachtet werden.

Wir nehmen mit Genugtuung die Erklärung des französischen Ministerspräsidenten in den Dokumenten der französischen Regierung an, daß er weder politische Ziele verfolgen noch annerkennungsfähige Gedanken begete. Dieser Erklärung sind aber die in Vorschlag

gebrachten Lösungen nicht vereinbar, indem sie tatsächlich wirtschaftlich und politisch Rhein und Ruhr einer Sonderbehandlung unterwerfen und damit den Weg zu einer praktischen Lösung, die Deutschland annehmen könnte, versperren. Erst wenn die politischen Gesichtspunkte, die diesen Vorschlägen innewohnen, zurückgetreten sind gegenüber den wirtschaftlichen Lösungsmöglichkeiten, an denen das Reich mit der Gesamtheit seiner Wirtschaft teilnehmen kann, wird der Weg für eine praktische Lösung, von der der französische Ministerpräsident in Charleville sprach, offen sein.

Es wäre politischer Dilettantismus, wenn die deutsche Regierung ihre Politik auf die Entzweiung der Verbündeten einstellen wollte. Deutschland kann nur hoffen, daß innerhalb einer gemeinsamen Verständigung der Verbündeten unter sich und mit Deutschland ein Weg gefunden wird, der die berechtigten Ansprüche der Gläubigerstaaten mit der Gewährung solcher Entwicklungsmöglichkeiten vereinigt, die auch dem deutschen Volke das Recht auf Leben sichern, das der französische Ministerpräsident für Frankreich in Anspruch nimmt.

Der Reichskanzler schloß mit einem Hinweis auf die notwendige Solidarität der Völker. Durch die Völker gehen gerade im Gefolge des Krieges und der Revolutionen heute die größten Bewegungen auf politischem, sozialem und geistlichem Gebiet. Die Gärung, die in den Völkern lebt, hat ihren Nährboden in der Unsicherheit aller Weltverhältnisse. Wenn es eine Gemeinsamkeit des Völkergedankens gibt, so müßte sie wohl darin bestehen, die Welt vor neuen Erschütterungen zu bewahren und ihr diejenige Konsolidierung zu verschaffen, die allein ein Leben und Miteinanderwachsen der Nationen gewährleistet. Wir wissen uns eins mit dem deutschen Volke, wenn wir zum Ausdruck bringen, daß durch das deutsche Volk ein tiefes Sehnen nach Frieden, Freiheit und Ordnung zu kommen. Wir tun jetzt das Beste, um bei uns selbst die Grundlagen hierfür zu schaffen. Möge der Ruf an die Staatsmänner, die mächtig sind als wir, um diesen Verhältnissen auf der ganzen Welt wieder ihre ganze Bedeutung zu verschaffen, nicht ungehört verhallen; denn die Lösung der dringenden Fragen, um die es sich jetzt handelt, geht schließlich nicht nur uns an, sie schließt nicht mehr und nicht weniger in sich als die Aufrechterhaltung der Kulturgemeinschaft der Völker. Sie liegt für Europa in der Entscheidung zwischen Frieden, Wohlfahrt, Festigung oder Niedergang und Chaos.

Die Auffassung in Berlin.

Entspannung?

GA Berlin, 24. Aug. (Eig. Draht.) Die Rede, die Reichskanzler Dr. Stresemann heute auf dem Industrie- und Handelskongress über die Wiederherstellungsfrage gehalten hat, ist von großer politischer Tragweite; denn sie legt klar und unabweisend eine Grundlage, auf der eine Verständigung über die Wiederaufbaufragen herbeizuführen wäre. In parlamentarischen Kreisen werden die Erklärungen des Kanzlers günstig beurteilt. Man weiß mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß Stresemann, wenn er auch auf jede unfruchtbare Polemik verzichtet hat, dem französischen Ministerpräsidenten vor allen Dingen vor Augen hielt, daß es heute nicht darum ankommt, in der Vergangenheit zu wühlen, und alte Wunden von neuem aufzureißen, sondern mit beiderseitigem guten Willen das Werk in Angriff zu nehmen, dessen Ziel die Wiederherstellung gesunder Verhältnisse in Mitteleuropa und damit in der ganzen Welt sein muß. Wenn Dr. Stresemann ausdrücklich betonte, daß der Reichsregierung und damit der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes für die Freiheit des deutschen Bodens, für die Wahrung der Souveränität und für die Konsolidierung der Verhältnisse Deutschlands nicht das Opfer zu hoch erzeuge, einen Teil der deutschen Wirtschaft als produktives Pfand für die Durchführung der Wiederherstellungsverpflichtungen anzubieten, so wird das als ein besonders wichtiger Schritt auf dem Wege zu einer Verständigung bezeichnet. In nicht mehr zu verkennenden Worten hat der Reichskanzler vor aller Welt wiederholt, daß das Rheinland ein unüberwindlicher Teil des Deutschen Reiches ist und für immer bleiben wird. Allgemeine Zustimmung findet jedoch wiederum die Erklärung des Kanzlers, daß, wenn die französische Regierung aufrichtig von dem Gedanken ausgeht, produktive Pfänder für die deutschen Leistungen nach Ablauf eines Memorandums zu erhalten, so könnte sie wohl einen Weg der Verständigung mit uns finden. Aber dieser Weg darf nicht über die Differenzierung zwischen Rheinland und Ruhr, einerseits und dem Deutschen Reich andererseits gehen. Die, wenn auch nur vorübergehende, Verpfändung des Ruhrgebietes selbst, die Uebertragung einzelner Bergwerke und Besitztümer an Rhein und Ruhr, wie sie in den Dokumenten 23 und 25 des französischen Gelbbuches in die Erörterung geworfen wird, kann von uns nicht als Grundlage der Lösung der Entschädigungsfrage betrachtet werden.

Das Urteil in Paris.

GA Paris, 25. Aug. (Eig. Draht.) Die Rede Stresemanns hat in Frankreich eine gute Aufnahme gefunden. Die Pariser Presse bezeichnet sie übereinstimmend als einen Beweis dafür, daß die neue Reichsregierung aufrichtig eine Verständigung erstrebt. Hier und da wird Bedauern darüber laut, daß der Reichskanzler sich nicht präziser über das Reparationsproblem geäußert hat. Alleblätter und auch die Organe der Linken behaupten eine gewisse

Enttäuschung, weil Stresemann nicht den Verzicht auf den passiven Widerstand im Aussicht stellt. Aber der Gesamteindruck geht auf der ganzen Linie dahin, daß die gestrige Rede einen wesentlichen Schritt nach der Seite der Entspannung hin bedeutet. Stresemanns Äußerung über die falsche Bewertung der bisherigen Leistungen ist hier mit einem gewissen Schmunzeln aufgenommen worden. Man würde es schwerlich nicht ungern sehen, wenn das deutsche Volk durch amtliche Feststellung erführe, daß England die von Deutschland abgetretene Handelsflotte, deren Wert von deutscher Seite auf sieben Milliarden Goldmark abgeschätzt worden war, mit wenigen Hundert Millionen in Rechnung gestellt, und daß Frankreich nur mit vieler Mühe eine kleine Erhöhung der Summe durchgesetzt habe. Der „Matin“ bemerkt über die Rede des Reichskanzlers, sie sei interessant hauptsächlich wegen der Verminderung im Ton. Gegen eine Prüfung des Wertes der bisherigen deutschen Leistungen hätte Frankreich nichts einzuwenden. Sollte sich herausstellen, daß gewisse Lieferungen, z. B. die Handelsflotte (das geht wieder gegen England), nicht ausreichend genug bewertet worden seien, so würden Paribus und seine Kollegen von der Reparationskommission sicher ihre Ehre darin setzen, die betreffenden Ziffern zu berichtigen.

Der „Gaulois“ führt offiziell aus: Stresemann scheint aufrichtig eine Lösung der Reparationsfrage zu erstreben. Die gestrige Rede sei geeignet, die Atmosphäre zu bessern, und das sei schon viel.

Philipp Miller sagt im „Petit Parisien“, Stresemann verdiene besonders Lob, weil er seinen Landsleuten empfohlen habe, nicht auf Zwistigkeiten zwischen den Verbündeten zu rechnen.

Der „Figaro“ bezeichnet die gestrige Rede Stresemanns als Beweis für die diplomatische Geschicklichkeit Stresemanns und spricht von einer wesentlichen Annäherung zwischen dem deutschen und französischen Standpunkt.

Der sozialistische „Populaire“ beurteilt die Lage auch nach der gestrigen Rede sehr pessimistisch. Er hat nicht den Eindruck, daß die Erklärungen Stresemanns eine Lösung finden, und fordert die französische Regierung auf, alles zu tun, damit rasche direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich möglich werden.

Englische Stimmen.

GA London, 25. Aug. (Eig. Draht.) Die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers ist in der ganzen englischen Presse heute morgen mit Ausnahme der liberalen Presse und des „Daily Telegraph“ in ganz großer Aufmerksamkeit veröffentlicht worden. Die französischen öffentlichen Blätter, „Morning Post“ und „Daily Mail“, die bis jetzt die deutschen Kanzlerreden in lächerlich verkürzter und verzerrter Form veröffentlicht haben, geben der Rede Stresemanns sehr viel Raum und berichten zum erstenmal seit vielen Jahren auf jeden gefälligen Kommentar zu einer amtlichen deutschen Erklärung.

Die „Times“ erklären in einem Leitartikel: „Eines der deutschen Hindernisse einer vernünftigen Regelung der Reparationsfrage war bisher der Mangel an Takt und Willfährigkeit, den die deutschen Staatsmänner stets zur Schau trugen. Stresemann leidet nicht an diesen Fehlern. Er ist sich vielmehr des außerordentlichen Ernstes der Lage genügend bewußt, um zu wissen, daß er keine Worte sorgfältig wählen und darauf verzichten muß, leichtfertige Tiraden loszulassen, die dem deutschen Gefühl Genugtuung bereiten, aber nicht dazu beitragen, eine Regelung zu fördern.“ Das Blatt setzt weiter auseinander, daß die Rede Stresemanns eine besondere Bedeutung haben würde, wenn man überzeugt sein könnte, daß sie ein Reflex einer weit verbreiteten Erkenntnis des deutschen Volkes wäre, daß die Reparationsfrage jetzt auf der Basis des gesunden Menschenverstandes gelöst werden müßte. Die Rede stellt, im ganzen genommen, eine geschickte Erklärung dar, die bestimmt, Frankreich zu verstehen und Verhandlungen zu fördern. Eine solche Erklärung des deutschen Reichskanzlers in der gegenwärtigen Krise könne nur förderlich sein. Man hätte nur gewünscht, daß eine Rede dieser Art bereits viel früher gehalten worden wäre, als die Aussichten auf eine Regelung noch günstiger waren.

Eine Erklärung des englischen Handelsministers.

GA London, 25. Aug. (Eig. Draht.) Der englische Handelsminister erklärte gestern in einer Rede in Aberdeen, daß Englands Reparationspolitik davon ausgehe, durch Einschränkung einer deutschen Finanzkontrolle als einzig wirksame Garantie, von Deutschland sobald wie möglich ein Maximum von Reparationen einzutreiben. Erst in zweiter Linie sei England bestrebt, wirtschaftliche Zustände in Europa zu schaffen, die es den europäischen Völkern ermöglichen, zu leben und Handel zu treiben. Mit dieser feststehenden weltwirtschaftlichen „Weisheit“ würde der englische Handelsminister — sofern die vorliegende Meinung dem entspricht, was er gesagt hat — die Herne recht bald geschlagen haben, die die goldenen Eier legen soll. Um diese zwei Ziele zu erreichen, sei es nicht nur notwendig, die Reparationsfrage zu lösen, sondern man müsse gleichzeitig Garantien gegen zukünftige Angriffskriege schaffen. Es sei notwendig, sich stets vor Augen zu halten, daß die englische Reparationspolitik niemals produktiv (!) sein könnte.

Die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches und der Reichskanzler Stresemann

„An alle Schichten des Volkes, richten wir die Aufforderung, diese deutsche Goldanleihe aufopferungsvoll zu unterstützen. Sie soll uns ein Mittel sein, um die Geldinflation zurückzudämmen, die Verhältnisse geschaffen hat, unter denen viele Volksschichten in Deutschland kaum noch über die notwendigen Existenzmittel verfügen. Wir richten den dringenden Appell an alle Parteien, an dieser für unser Volk so entscheidend gewordenen Frage mitzuwirken. In dieser Frage gibt es keine Parteimeinungen, in dieser Frage ist die positive Mitarbeit jedes, der die Verhältnisse zu bessern vermag, vaterländische Pflichterfüllung, die wir dankbar begrüßen.“ Rede in der Sitzung des Reichstags am 14. August 1923.

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Reichsbereich angeordneten Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden. Zeichnungspreis 100%, bei Einzahlung von Devisen und Tollaridenden anweisungen 90%. Das kleinste Stück lautet auf den Nennwert von 1 Teller.

Die Politik der Woche.

Die mit Spannung erwartete Veröffentlichung der französischen Antwort auf die englische Note bringt inhaltlich nichts Neues. Poincaré bleibt dabei, daß der Ruhrgebiet nur nach Waghabe der empfangenen Zahlungen räumen werde und bis dahin Garantien und Pfänder beansprucht. Darauf hat ihm der Reichskanzler Dr. Stresemann gestern in einer Rede, die er im Industrie- und Handelskongress hielt, erwidert, daß die deutsche Regierung in ihrem Memorandum vom 7. Juni die weitgehendsten wirtschaftlichen Garantien angeboten habe. Darauf ist bis heute keine Antwort gekommen. Die auch nur vorübergehende Verpfändung des Ruhrgebietes, die Uebertragung der Rheinlandbahnen sowie einzelner Werke und Besitztümer an Rhein und Ruhr, wie sie von der französischen Regierung verlangt wird, könne von der deutschen Regierung nicht als Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage bezeichnet werden. Das Ziel aller deutschen Parteien sei ein deutscher Rhein innerhalb des einzigen Deutschen Reiches. Was im Rahmen der deutschen Wirtschaftsmöglichkeit liegt, soll geleistet werden, darüber hinaus geht es nicht. Stresemann wies auch, wie wir unserem gestrigen Bericht nachtragen, eingehend den immer wiederholten Vorwurf zurück, daß Deutschland selbst den Währungsverfall herbeigeführt habe. Er würde den Staatsmann der abschließend eine solche Politik getrieben hätte, für den größten Verbrecher an seinem Volke ansehen.

Wir wollen noch auf einige weitere Ausführungen der französischen Note eingehen, um die Hohlheit der Poincaréschen Argumente ins rechte Licht zu setzen. Poincaré bestreitet wieder einmal, politische und militärische Absichten gehabt zu haben, denn — so sagt er — in diesem Falle würden es die Franzosen vorgezogen haben, in das Rheinland einzurücken, weil dieses Vordringen von Preußen trenne und Deutschland entzweischneide. Die Entzweischneidung Deutschlands würde aber mit der dauernden Besetzung des Ruhrgebietes noch sicherer erreicht und zugleich eine gewaltige wirtschaftliche Störung Frankreichs erzielt werden. Das ist in dem Bericht Darlacs und anderer mit aller wünschenswerten Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht worden. Poincaré erwähnt ja auch gleich darauf, das Ruhrgebiet sei in der Tat das wirtschaftliche Zentrum Deutschlands. Der Vorsitzende der französischen Budgetkommission, Darlac, hatte in seinem Geheimbericht aus demselben Grund, das Ruhrgebiet sei das Herz Deutschlands, wenn man das Ruhrgebiet befreie, könne man die Kohlen- und Eisenindustrie von der verarbeitenden Industrie Deutschlands trennen und damit die deutsche Industrie fortlaufend unter Kontrolle halten. Diefelben Pläne hatten schon Clemenceau und noch auf der Versailler Konferenz, wie aus Bilsens Memoiren bekanntgeworden ist, konnten aber damals noch nicht durchgedrungen. Weil Deutschland mit einigen Telegrammpfählen und geringen Mengen Kohlen im Rheinland geblieben ist, ergreift man diesen Vorwand, um das damals von den Verbündeten Verweilerte mit den inzwischen erhofften militärischen Kräften eigenmächtig sich zu holen. Zwar sagt Poincaré, es seien nicht Militärpersonen gewesen, mit denen die Deutschen zuerst zu tun gehabt hätten, sondern Ingenieure, Zoll- und Forstbeamte. Daß die „friedliche Ingenieurkommission“ sofort von einer gewaltigen militärischen Macht begleitet war, hat, so meint Poincaré, die Welt bereits wieder vergessen.

Poincaré fährt mit dem Beweis dafür, daß Deutschland sich wirtschaftlich bald kräftigen könne, daß

Freigabe einer Seche.
WTB Offen, 24. Aug. Die Franzosen haben die Seche Blumen thal wieder verlassen, nachdem sie die Belagerung vergebens zur Wiederaufnahme des Kohlenbetriebes zu bewegen versucht hatten. Die Belagerung ist wieder angesetzt.

den/die, später vorübergehend auf Bestellung.



STEYR



*Fabrikat: Oesterreichische Waffenfabriks-Gesellschaft
Steyr Wien*

Der vornehme

anerkannte Sport- und Tourenwagen

4 überlegene Siege

an schwierigsten internat. Bergrennen

25. II. Winterrennen bei Stockholm

15. IV. Targa Florio

29. IV. Bergrennen Königsaal Jilovischt

30. VII. Bergrennen am Klausenpaß (Kanton Glarus, Schweiz)

Rützler fährt auf 4 Liter „Steyr“ beste Zeit des Tages bei 86 Nennungen unter stärkster Konkurrenz erstklassiger Marken.

Die zurzeit schwerste Prüfung von Europa für Wagen und Fahrer.

Länge der Strecke 20,5 Kilometer mit 24 Kurven und einer Gesamtsteigung von 1273 Meter

General-Vertretung für das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet:

Heinr. Häuser, Barmen-Ritt.

Telegramm-Adresse:
Krafthäuser Barmen,

Schwarzbachstr. 126-128

Fernruf 403.

Quer durch Westfalen- und Hessenland.

Von
Max Römer, Elberfeld.

III.

Carlschafen—Münden—Rassel—Hersfeld.

O Täler weit, o Höhen,
O schöner, grüner Wald,
Du meiner Lust und Wehen
Anwächst der Augenhalt!
Draußen, liest betrogen,
Süß die goldglänzende Welt,
Schlaft noch einmal die Vögel
Um mich, du grünes Welt!

Eichendorff.

Noch sind die Schlagsäden an den niedrigen Häusern der Stadt nicht auf, da leuchten wir dampfend und prustend die steile Höhe hinan zum tiefen Reinhardswald. Von der Sonne noch nicht erloschen, sinkt tiefer und weiter der liebliche Ort ins Reich des Schattens hinter uns. An hohen Gräsern verbeden den Weg hinauf zur Höhe. Haben hoppeln auf und davon. Elstern und Hähner alarmieren den Wald, diesen folgen, feierlichen Wald. Zweieinhalb Stunden Tanneneinsamkeit werden durchwandert. In blendender Sonne liegt Götterbären vor uns, von glühender Hitze umgeben. An ihrem Südrande, hinter einem dichten Kranz von Wipfeln, tauchen zwei Türme auf, die Saba bura. Eine prächtige, uralte Mauer geleitet uns an das weitläufige, grünemste Gelände. Gar lustig schauen die beiden beschlossenen Wiebelhauben des alten, erinnerungsreichen Herrenhauses in die Welt. Längst verflungen sind die Tage, an denen die heftigen Landgrafen im Kreise der Weid- und Jagdgenossen hier ihre Jagdfeste feierten. Heute dienen die stark verfallenen Mauern dem Landbesitzer als Obdach. Durch den ansehnlichen urwaldähnlichen Tiergarten windet sich der feuchte Weg südwärts den tiefen Eichen entgegen. Hier lange, sonnenbeschaltene Stunden wandern wir weiter, an endlosen hohen Wänden tieferster Fichten entlang, unter weitausladenden Kronen lichtgrüner Buchen, knorriger Eichen einher. Spuren von Hirschen und Rehen, von Säuen und Füchsen wechseln fortwährend über den Weg. Tauben und Hasen streichen flüchtig durchs Gebüsch, und hoch aus den Ästen tönt des Habichts langgezogenes „Miau“. Und immer noch Wald und weitenferne Einsamkeit. Aber diese verdorrte Sichel! Dieser qualende Durst! Und nirgends Wasser seit Stunden.

An Hand der Karten stellen wir endlich zwei Kilometer östlich unseres Höhenweges eine Quelle fest. Also quer ab durch den grünen Forst dem Labial entgegen. Unter Nieschen, von saftigen Farnen und wiegenden Gräsern umhüllt, ein wonniges, trübselloses Wasserlein. Blaue Himmelsfelder schauen herab auf den goldgrünen Spiegel, ein winziges Bänkchen aus moosigem Stein sammelt das kostbare Nass, offenbar eine dem Wälder errichtete Tränke. Hier lagern wir auf grünem Samt, die Märchenquelle zu den Füßen, meilenweiten, lichtdurchfluteten Wald auf allen Seiten und turmhoch über uns ein wipfendes Blätterdach von unermeßlicher Weite. Wir sind im heiligsten Dom, den die Natur erschaffen. Neues Leben durchrieselt den mittagmüden Wandersmann. Noch ein Stündchen Andacht an diesem zauberlich schönen Born, dann geht's gen Osten weiter. Ein kaum sichtbarer Saumpfad nimmt uns auf. Allmählich wird er breiter und führt uns nach weiter fortan Stunden durch herrlichen Hochwald nach Bederhagen, einem großen Dorfe an der Weser. Auf dem von feuriger Sonne überglänzten, ganz langsam fließenden Fluße zieht ein leuchtendweißer Dampfer gemächlich seine Bahn. Festlichgeladene, frohe Menschen oben auf dem

Tücherschwenken, Mandolinennuseln... Sommer auf der Weser.

In einem prächtigen Gasthause, versteckt in Beerengebüsch und reichgelegneten Obstbäumen, finden wir herzliche Aufnahme. Gern lassen die müden Wipfeler von besorgter Wirtin sich bemuttern. Auch sie ist Eugenotin, wie so viele hier im Lande. Die benachbarten Dörfer des Westfälischen, Sotterstreu, Mariendorf usw. nennt man ja heute noch die Franzosendörfer.

Aus folgenden Morgen geht's früh mit den Schreitern hinaus ins tafrische, heubustende Land, wo die Leichen jubeln im Sonnenstrahl. Ein riesiger Silberreiß, von Enragaden und Sappiren eingefasst, umspannt in weitem Bogen die Ebene, die stille, dampfende Weser. Langsam steigen wir neben dem nächsten Dorfe, Baade, die sonnenhimmelnde Höhe hinan, tauchen ein in des Waldes Dämmerlicht und gelangen am Mittag wieder hinaus in blendende, glühende Sonne. Vor uns im Grunde ein kleines sondergeleichen, ein lachendes Städtchen in üppigen Grün, sonnenbegnadet, bergumschlossen, wälderumbebt, zärtlich von dreier Flüsse sprudelnden, schäumenden, singenden Wasserflüssen, die Perle der Weser. Hannoverisch Münden. Ueber Wehre und Schlägen braust eisend die Flut, uralte steinerne Brücken stehen in Bogen über Werra und Fulda hin, und wo die Wasser sich berühren, wird stolz die Weser geboren.

Wo Werra sich und Fulda küssen,
Die ihren Namen haben müssen,
Und hier entsteht durch diesen Fluß,
Deutsch das zum Meer der Westflut.

Diese Inschrift zielt den Tauffein des Stromes auf der äußersten Landspitze beim Zusammenfluß, dem Langwälder. Viel zu sehr gibt's im alten Städtchen für Natur- und Heimatfreunde, freundliche und stolze Fachwerkhauser aus der Blütezeit deutscher Handwerkskunst, alte Mauern, verwitterte, traurige Türme, Erinnerungen an blutige Kriege und zügeliges Regiment, Fortifikations, Befestigung und vieles mehr, alles umrankt und geschmückt von Blüten und grünen Wiesen, von Gärten und Bäumen und Wald. Die wohlige Ruhe sich hier nach des Tages Mühsal, nach des Lebens Arbeit. Wir rufen und stoßen von allen Schönheiten bis zum späten Nachmittag. Dann fahren wir mit der Bahn durchs reichgelegnete Fuldaal nach dem nahen Rassel. Die Stadt mit ihren vielen baulichen Reizen, ihrer Lieberfülle an gärtnerischen Anlagen, ihrem regen Verkehr und den intimen Schönheiten am Ufer des stillen Flusses genügen wir bis zum späten Abend.

Langsam vor und nach geht zwischen dem Langwälder und der Fulda die Reise über Melungen nach Rasselburg. Das erste Leben erwacht in dem grünbraunen Gemäuer des alten stillen Städtchens. Hinter schäumendem Wehr erhebt sich würdevoll das ehrwürdige Schloss der Landgrafen von Hessen. Friede atmen seine Mauern, Sonne liegt auf seinem roten, moosdurchwirkten Dache, in seinem dämmergrauen Hofe Kirchenstühle, die altersmüden Bäume im Park, sie rauen uns ein Lied von Glück und Liebe in ferner, goldiger Zeit. Am Gasthof Stütting vorbei, um das niedliche Kirchlein herum, windet der Weg sich hinauf auf die tafrischen Berge, wo hoch oben eine einsame Linde die Wege hält. Glühender roter Mohn in breiten Wänden, unzählige, tiefschwarze Sterne in moosigem Schreinerwerk geleiten hinab uns ins liebliche Wiefenthal, wo endloser Wald sich türmt, soweit das Auge reicht. Nun heißt's mächtig bergan durch den meilenweiten Forst, immer tiefer hinein in die menschenleere Einsamkeit, immer höher hinauf auf den landbeherrschenden Kopf der hohen Berge. Oben Dschungel nach links, und nach einer weiteren Stunde köstlichen Wanderns auf grauem Pfade erreichen wir Tann, das kleine Dörflein tief im Tal. Und wieder nimmt der Wald uns auf, durch hohe, dunkle Tannen

bahnt sich der Weg zur Höhe hinauf, läuft durch weite Kiefernbestände und endet am Nachmittag auf hoher, sonniger Kuppe.

Das weite Fuldaal liegt ausgebreitet unter uns, Herfeld, die feinste Siedlung, ist erreicht. Weit hin über die fruchtbaren Gefilde schaut der mächtige Turm der Stadtkirche in das Land. Die frühere Stadumwallung, heute eine herrliche Parkanlage, führt uns an der malerischen Stadtmauer entlang zu den Ruinenfeldern des ehemaligen Klosters und dann hinein in den an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Ort.

Im Jahre 736 gründete Bischof Zulfus das Kloster, das nach wechselvollen Geschehnissen im Jahre 1761 in Schutt und Asche verfiel, als die Franzosen auf ihrem Rückzuge vor Ferdinand von Braunschweig die gewaltigen Korn- und Futtervorräte in seinen Mauern angründeten. So sind nur die Umfassungsmauern, allerdings in überwältigender Mächt und Größe, auf unsere Tage überkommen. Kaiser und Könige, Luther und Tilly, dazu Pfaffen und Krieger, aus aller Herren Länder gingen hier ein und aus. Kriegerische Verordnungen führten zu blutigen Kämpfen zwischen Abtei und Stadt, in denen die Bürger schließlich Sieger blieben. 1807 sollte die Stadt auf Napoleons Befehl eingeeicht werden. Dem heftigen Widerstande des badiischen Oberleutnants Ring, dem man später vor der Abtei ein Denkmal errichtete, verdankte sie ihre Errettung aus höchster Not. — Der Film, der diese Begebenheiten anschaulich darstellt, kam im vergangenen Jahre auch in Elberfeld zur Vorführung.

Das alte Rathaus mit dem Zulfusbrunnen, die gewaltige Kirche, die schiefen, verzugellen Häuser, die winkligen Straßen und Gäßchen beglücken jeden Freund verträumter Städtebilder. Vor den Mauern, am Süden, bildet sich ein neues Landhausviertel aus den Wäldern und Wiesen. Dort liegt auch inmitten des Parks die uralte, neuerdings wieder erwachte Zulfusquelle, deren fließendes Wasser alljährlich viele Badegäste aufsuchen.

Auch die Umgebung des Dorckens ist so voll Reiz und Anmut, daß sie den Wandersmann verlockt, noch länger zu weilen.

Vom hohen Turm der alles überragenden Stadtkirche schweben Bismarckentwürfe — Lobe den Herren — durch den Sonntagmorgensfrieden des goldigen Tales. Es ist so herrlich still in den schlafenden Straßen. Wir ziehen stumm, in Abschiedsstimmung, dem Bahnhof entgegen.

Lebe wohl, du sonniges Land!

Weit um das wälderstrotzige Mühlgebirge herum führt uns die Reichenbahn. Freundliche heftige Dörfer, stattliche Güter und viel Wald und Wiese grünen den Zug. Kermische Bauerngehäuser mit energischen, glattrasierten Gefächern, in langen blauen Kitteln, weißen Anzügen und Schmalen Schuhen, Frauen und Mädchen in fleischfarb, farbenfroher Landestracht steigen ein und aus. In Ziegenhain und Tretha neue Schwärme festlich, malerisch gekleideter Landleute, dann werden ihrer immer weniger, je näher wir uns der Grenze Hessens nähern. Ab Biederfeld, dem letzten heftigen Städtchen, beherrschen nur noch die Wälder, der Lachstau der Sommerfrische ausschließlich und ausserordentlich die Lage. Annehmend nähern wir uns besseren Reichen...

Herrlicher Sonnenschein verschönt unsere Reise durch sauerländische Berge und Wälder, in Elberfeld natürlich stromender Regen. Die Tage des Wanderns und Schauens sind nun vorüber. Heimat, sei gegrüßt!

Bonnig ist's, in Frühlingstagen
Nach dem Wanderslust zu greifen
Und, den Blumenstrauß am Hute,
Gutes Gedenken zu durchschreiten.

(Aus den „Dreizehntagen“ von Fr. W. Weber.)

Sonntagsgedanken.

Von
Reinhold Braun.

Die Kunst soll uns das Herz hell halten und soll als Siegerin uns durch den Kampf heilen gegen alles, was uns binden will und uns frei machen. Sie soll eine Waffe sein gegen den Alltag und die Erfüllung über ihn hinaus. Götter Flügeln.

In den Erinnerungsblättern des Altmeisters Hans Thoma las ich wieder, und ich las, wie er auf einer nächtlichen Wanderung gerötet ward in allem „Zusammenbruch“ von dem klingen den Saitenspieler wandernden Gefellen. „Die Macht der Töne“, so spricht er, „brachte über alles Denken hinaus milden Trost in meine Seele und riß mich aus meiner Hoffnungslosigkeit.“ Und weiter sagt er: „Als ich wieder in der nächtlichen Einsamkeit stand, kam das sonderbare Gefühl über mich, daß ich aus meiner tiefen Trauer heraus der Freude nachgelassen sei, aber auch das tröstliche Gefühl, daß die Freude noch lebend und daß ihre Heilskraft nicht verlorengehen kann.“

Ja, er hat recht, der alte, wunderbare Meister: Die Heilskraft ist noch vorhanden und tönt und quält uns fröhlichquellenhaft aus unserer lieben deutschen Kunst entgegen. Wir müssen nur den Willen haben, uns heilen zu lassen! Wir müssen nur die feinen, stillen Wege zu gehen wissen, die in das Wunderland hineinführen. Bereit sein, innerlich bereit sein, ist alles!

Unsere Seelen müssen bündig offen sein wie die des Dichters, wenn er spricht:

„Gib uns deine milde Hand!
Von der Mutter Hand gerissen,
wandeln wir in Finsternissen,
Kinder, durch ein fremdes Land!
Manchmal, wenn es dunkel war,
schien eine Heimatwelle
deiner Stimme wunderbar
Reich und Trost der bangen Reise!“

Warum die Künstler schaffen? So fragt in einer Rede über die deutsche Kunst der Maler Wilhelm Steinhausen und antwortet zugleich: „Sie geben uns Erinnerungs- und Umschulung!“ Es sind dies Bilder des Reinen und Selig-Kindlichen, und auf der anderen Seite Bilder, aus denen die Sehnsucht nach Höher, Herrlichem leuchtet, nach der Vollendung des Menschlichen und geht es auch durch schweres Schicksal. In jeder echten Kunst — und davon nur ist hier die Rede — ahnen wir die Versöhnung; in ihrem Erlebnis gewinnen wir die Perspektive für die Ereignisse hinter dem Sichtbaren, gewinnen wir die Schau ins Ewige. Denn, wie Steinhausen sagt, ist jede echte Kunst Ewigkeitschau! Und darin liegt der Trost echter Kunst, und hier trifft sie sich mit der Religion, daß sie unsere Seele dem Ewigen öffnet.

Alle Zweige der Kunst wirken hier nach demselben Ziele. Es kommt nur auf unsere rechte Einstellung an und darauf, welcher uns mehr anspriecht. Echte Kunst ist immer Sieg und Freiheit und mitten in allem Leiden das heilige Freude, Hoffnung, Aufricht, Kraft, Beharrlichkeit! Echte Kunst ist aus Gnade geboren und will wieder Gnade in die Seele schenken. Wir brauchen nicht immer zu den ganz Großen allein zu gehen. Auch die, die nur ein Stücklein in einem der Fenster des Domes deutscher Kunst sind, ein Stücklein buntes Glas, um blicklich zu reden, können dich trösten. Denn was wäre das Innere des Domes ohne die mystische Einheit der hohen Fenster!

Es ist soviel trostvolle Schönheit vorhanden! Nur die Augen auf! Die Seelen bereit! Und ein Segen rauscht auf, in dessen goldenen Fülle wir schier zu ertrinken meinen. Tröstet uns Kunst! Ja, sie ist, wie ein feiner Kunstler sagt, da, um das Leben zu willigen, das zu befreienden, zu adeln, zu verschönenden und zu ergebenden Leben!

Der glänzende Wohnungstausch.

Skizze von M. Heilmann.

Es klingelte.
Frau Doktor Schröder, die schon seit langem ihr eigenes Dienstmädchen spielen mußte, stellte den Staubwedel beiseite und sah durch das Guckloch. Ein eleganter Herr stand vor der Tür.

„Ich komme von der Gewiss“, sagte er.
„Was ist denn das?“

„Das ist die Gesellschaft, die Lips für Wohnungsgen gibt.“

„Lips begriff nicht.“

„Ist denn Ihre Wohnung nicht zum Tausch angemeldet, gnädige Frau?“

„Nein, das ist ein Irrtum.“ Frau Schröder machte die Gucklochklappe zu.

„Wer, gnädige Frau“, hörte sie die Stimme draußen, „vielleicht hat Ihr Herr Gemahl...“

Jetzt stieg sie. Ross — eine Überraschung!

„Natürlich, sie wünschte sich schon lange eine Villa im Vorort mit Garten, — aber die Kosten des Umzuges... unmöglich.“

„Ich darf mich Ihnen doch vorstellen, gnädige Frau...“ Der Herr stellte seine Visitenkarte durch den Briefkastenbedeck. Lips fing sie auf, knippte das Licht an und las: Graf Schoenau.

Sie öffnete die Tür. Der Herr trat ein. „Verzeihen Sie, gnädige Frau, aber der Irrtum ist nicht auf meiner Seite. Die Gewiss...“

„Freilich, ich hatte schon lange den Wunsch, eine Villa...“

„Wohin? und in welcher Gegend?“

„Nicht im Westen. Dafür reicht's nicht.“

„Wie denken Sie über Marienfelde, gnädige Frau?“

„Das eher... Aber der Umgang...“

„Ich zahle die Kosten und das Wandscheld für Ihre Wohnung.“

Lips errödete vor Freude. Das war ja wie ein Märchen! Ein reicher Graf kam...

„Die Zimmer dort sind allerdings kleiner. Gestatten Sie, daß ich mit einem Plan Ihrer Wohnung zehne?“

„Gern.“

Graf Schoenau ging langsam durch alle Räume und malte auf seine Visitenkarte die Lage der Zimmer, Fenster, Türen.

„Ich schlage vor, daß Sie heute nachmittag mit Ihrem Herrn Gemahl nach Marienfelde kommen. Dort erwarte ich Sie zwischen 5 und 6 am Bahnhof, zeige Ihnen das Häuschen, das eben fertig geworden ist. Meine Frau bringe ich mit. Auf Wiedersehen, gnädige Frau.“

Nachmittags holte Lips ihren Mann vom Büro ab. Doktor Schröder kamte zwar weder die „Gewiss“ noch den Grafen Schoenau, hatte aber nichts dagegen, nach Marienfelde mitzufahren. Am Ausgang vom Bahnhof warteten der Graf und seine Frau. Er sah wirklich distinguiert aus, und sie war eine reizende, sehr schlank Blondine, geschmackvoll und einfach gekleidet.

Die vier gingen nach einer wenig bebauten Straße.

„Dort hinten das Haus ist's“, sagte Graf Schoenau. „Ich bin nämlich seit etwa 15 Jahren Besitzer von halb Marienfelde. Unter dessen habe ich den Krieg mitgemacht, — dann geheiratet. — Meine Frau will, wenn wir von unserem Gut Schoenau

hierher nach Berlin kommen, nicht im Hotel wohnen und im Vorort auch nicht. Deshalb — er wandte sich an Lips — die gnädige Frau möchte so liebendwürdig sein, bei dem Tausch zu vermitteln.“

„Ein merkwürdiger Zufall“, sagte Doktor Schröder zu der Gräfin, „daß unsere Wünsche sich so begegnen.“

„Ich glaube an keinen Zufall.“ Sie war ihm aus ihren Bergheimeinblicken einen Blick zu, daß er nichts mehr sah von der oben Landstraße.

Plaudernd gelangten sie zu der Villa des Grafen. Im Garten blühten Rosen. Ein paar Obstbäume standen da, einige Beerensträucher und zu jeder Seite der Treppe Holunder. Lips war entzückt.

Graf Schoenau rüttelte an der Gartentür. Niemand erschien. Er war sehr ungeduldig. „Diese Unzuverlässigkeit! Es gibt keine Pünktlichkeit mehr. Ich habe doch dem Polier befohlen, zu warten.“

„Du hättest bitten sollen, Heini!“

Er rüttelte wieder. Es half nichts. Die Lage der Zimmer mußte von außen erklärt werden.

„Könnten Sie mir den Plan des Hauses ins Büro des Herrn Doktor: wir verabschieden dann Weiteres.“

Sie trennten sich.

Schröders kamen sehr angeregt nach Hause. Lips musterte innerlich den abgeordneten grauen Anzug ihres Mannes mittelmäßig und sprach nur noch von der wahren Vornehmheit der Aristokraten.

Doktor Schröder aber sah ringsum nur Blödsinn, strahlende Blödsinn und Bergheimeinblicken. Augen. Zur Feier des Tages nahm er ein Bier von der Budde mit.

Als Schröders in ihr Wohnzimmer traten, hallten die Schritte merkwürdig laut. „Wo sind denn...“

begann Lips, und dann raste sie durch die Stuben, — der Mann hinter ihr her, mit der Kanne Bier in der Hand.

Während ihrer Abwesenheit hatten Einbrecher mit viel Sachkenntnis die besten Teppiche fortgeschafft, nebst Klappstühlen, Silber und Krystall.

Schröders tranken das Bier aus Wassergläsern, die sie noch vorhanden, sie schämten sich ein wenig, weil sie einen wahren Verdacht gegen das gräfliche Paar nicht los wurden.

Am nächsten Tage kam wegen einer Nachricht vom Grafen noch ein Hausplan. Doktor Schröder erkundigte sich nach der „Gewiss“: die Gesellschaft existierte nicht.

Sonntag früh fuhren Schröders nach Marienfelde. Die Häuser, die eigentlich dem Grafen Schoenau gehörten, waren für Beamte eines Großindustriellen gebaut worden. Der Doktor fand den Vorort sauber und ordentlich. Lips begriff nicht, daß es Leute gab, die so weit draußen wohnen konnten.

Aber den Namen des gräflichen Paares sprachen sie beide nicht mehr aus.

Dr. Reppin's Kapistaden-Gewürz, verjüngt!

der hervorragendste Bestandteil von 927

Jogal

Gicht

Grippe

Rheuma

Herzkrankheiten

Schleim

Nervenschmerzen

Jogal hilft die Schmerzen u. schenkt die Barmherzigkeit. Ausgegeben bei Schloßgasse. — In all. Apoth. erhältlich. Best. 64.20, Acid, acid, calc. 0.000, Chin. 12.00, Lithium. 100 Amylen.

Herren- und Damenstoffe

aller Art
SPEZIALITÄT:
LENNEPER FABRIKATE

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich kein Zweiggeschäft habe und auch keins eröffne.

kaufen Sie am
besten und
billigsten im

Heckinghauser Tuchlager

P. Potthast

Nur Barmen-R., Heckinghauserstraße 214

5 Minuten vom Bahnhof Barmen-R. — Haltestelle der Straßenbahn Linienstraße

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen **Stammhalters** zeigen hocherfreut an
Carl Rüschenpöhler und Frau
Berta geb. Maculat
Elberfeld, den 21. August 1923
Cölnerstraße 51

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an
Walter Stracke u. Frau
Elsa geb. Renner
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews
Barmen, 24. 8. 23

Statt Karten
Alice Kring
Karl Schneider
Verlobte
Elberfeld, Neuentelch 82
den 26. August 1923

Ihre Vermählung geben bekannt
Paul Boeddinghaus
Milli Boeddinghaus
geb. Fahsel
Elberfeld, den 26. August 1923

Statt besonderer Anzeige

Donnerstagabend 8 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Onkel

August Birker

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, 24. Aug. 1923.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Nach kurzem Kranksein verschied gestern morgen unser Packer

Herr
Gustav Luxem.

Er ist fast 7 Jahre bei uns tätig gewesen und hat sich durch seine Treue und seinen Fleiß unsere vollste Achtung erworben.

Friedr. Seyd & Söhne.
Auch im Namen des gesamt. Personals.
Elberfeld, den 25. 8. 1923.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Abraham vom Bruch

durfte heute nach einem gottbegnadeten Leben im Alter von 83 Jahren in Frieden heimgehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Emil Fach.
Elberfeld (Blumenstr. 15), den 24. August 1923.

Beileidsbesuche dankend verweisen. — Die Beerdigung findet am Montag den 27. August nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes in Sonnborn aus statt.

Bekanntmachung betr. Lohnscheid.

Wegen des Mangels an Zahlungsmitteln gibt die Stadt Elberfeld am 25. d. Monats neue Lohnscheid im Betrage von 5.000.000 Mark in den Verkehr. Die Scheide sind auf gelbem Papier gedruckt u. von 2 Beamten der Stadtkasse unterschrieben. Jede Scheide befindet sich in einer Umschließung, die die Aufschrift: „Lohnschein der Stadt Elberfeld“ trägt. Die Umschließung ist mit einem roten Siegel versehen. Jeder Lohnschein ist mit einem roten Siegel versehen. Jeder Lohnschein ist mit einem roten Siegel versehen.

Elberfeld, den 24. August 1923.
Der Oberbürgermeister: J. W. Dr. Weigen

Lisel Peters
Rudolf Saal
Apotheker
Verlobte
Elberfeld, Dorotheenstr. 16
den 26. August 1923

Die Verlobung meiner jüngst. Tocht. **Margarete** m. Herrn **Max Lachmann** gebe ich hierdurch bekannt
Josef Görissen
Elberfeld, Lagerstr. 33
den 26. August 1923

Margarete Görissen
Max Lachmann
Verlobte
Elberfeld, Middlestown N.Y. (U.S.A.)
den 26. August 1923

Tilly Jakobi
Berthold Otto Voigt
Verlobte
Elberfeld, z. Zt. Wertheim i. B., August 1923

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langer, schwerer Krankheit wurde heute morgen in der Universitätsklinik zu Jena mein unvergesslicher Mann, mein lieber, treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel, Neffe und Vetter

Dr. phil. Adolf Obrig

wissenschaftl. Mitarbeiter der Firma Carl Zeiss im 55. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Obrig geb. Dannenberg
Hildegard Obrig
Familie **Obrig**
Familie **Dannenberg.**

Jena-Lobeda, Ronndorf, Kreuznach, Jena-Wöllnitz, Barmen, Elberfeld, den 21. August 1923.

Der Entschlafene wird seinem Wunsche entsprechend in die Heimat übergeführt. Die Trauerfeier fand Donnerstag den 23. August in Jena statt. — Die Beerdigung erfolgt in Ronndorf, Montag den 27. August, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des reform. Friedhofes aus. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, das man vom Liebesten, was man hat, muß scheiden.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute morgen 1/2 12 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden mein treusorgender, innigstgeliebter Gatte, mein lieber Bruder, unser guter Schwager, Onkel und Vetter

Herr
Gust. Luxem

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gust. Luxem
Anna geb. Schlenker.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Tretet her zu meinem Grabe, Nimm mich nicht in deiner Hand, Denk, was ich gelitten habe, Gedenkt mir doch die ew'ge Ruh'.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, uns. gute Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Fräulein Elli Ebers

im blühenden Alter von beinahe 23 Jahren.

In tiefer Trauer: **Wilhelm Ebers u. Frau**
Auguste geb. Woyland

nebst Kindern u. Verwandten.
Barmen-U., Bottrop, Bennigshofen, Bergeborbeck, Barop, den 23. August 1923.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 1/2 Uhr von der Universitätsklinik aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Gestern mittag gegen 1 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem, aber schwerem Leiden unser

Haus-Inspektor und Meister
Herr Friedrich Wilhelm Vetter

im Alter von 59 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur unseren Mitarbeiter, der lange Jahre in selten treuer Weise seine Gaben und Kräfte in den Dienst unserer Firma stellte, sondern beklagen auch bei seinem Heimgange den Verlust eines guten, redlichen, allzeit hilfsbereiten Menschen.

Wir werden sein Andenken auch über das Grab hinaus immerdar in Ehren halten.

Direktion und Angestellte
der Walter Kellner A.-G., Maschinenfabrik, Barmen-Wichl.
Barmen, den 25. August 1923.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Carl Hammer

Emilie geb. Echtermann

im Alter von 61 1/2 Jahren.

Ihr Wunsch, bei dem Herrn zu sein, ist nun erfüllt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Hammer.

Elberfeld, Barmen, Herzkamp, Stuttgart, den 28. August 1923.

Die Beerdigung findet Montag den 27. August, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme während der langen Krankheit und beim Heimgange meiner lieben, guten, unvergesslichen Frau, meiner herzigen Mutti, unserer herzlichsten Tochter und Schwester

Frau Paul Rother geb. Faßmann

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank dem Herrn Pastor Fohrmann für den gespendeten geistlichen Trost. Dank den Beamten und Angestellten des Hauptzollamtsbezirks Elberfeld und allen lieben Verwandten u. Bekannten, die unserer teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben und die den Sarg mit Blumen und Kränzen überreichlich schmückten. — Gott möge jeden vor solch. Schicksalsschlag bewahren.

Paul Rother, Zollassistent, Familie Ernst Maar.

Elberfeld, Gr. Klotzbahn 3, den 25. August 1923.

Kopf-, Herz-, Magen-

u. sonst. Schwächen u. Schmerzen beseitigt. Spezial-Verfahren seit 1910, in 3. Aufl. 1912, 2. Aufl. 1914, 3. Aufl. 1916, 4. Aufl. 1918, 5. Aufl. 1920, 6. Aufl. 1922, 7. Aufl. 1924, 8. Aufl. 1926, 9. Aufl. 1928, 10. Aufl. 1930, 11. Aufl. 1932, 12. Aufl. 1934, 13. Aufl. 1936, 14. Aufl. 1938, 15. Aufl. 1940, 16. Aufl. 1942, 17. Aufl. 1944, 18. Aufl. 1946, 19. Aufl. 1948, 20. Aufl. 1950, 21. Aufl. 1952, 22. Aufl. 1954, 23. Aufl. 1956, 24. Aufl. 1958, 25. Aufl. 1960, 26. Aufl. 1962, 27. Aufl. 1964, 28. Aufl. 1966, 29. Aufl. 1968, 30. Aufl. 1970, 31. Aufl. 1972, 32. Aufl. 1974, 33. Aufl. 1976, 34. Aufl. 1978, 35. Aufl. 1980, 36. Aufl. 1982, 37. Aufl. 1984, 38. Aufl. 1986, 39. Aufl. 1988, 40. Aufl. 1990, 41. Aufl. 1992, 42. Aufl. 1994, 43. Aufl. 1996, 44. Aufl. 1998, 45. Aufl. 2000, 46. Aufl. 2002, 47. Aufl. 2004, 48. Aufl. 2006, 49. Aufl. 2008, 50. Aufl. 2010, 51. Aufl. 2012, 52. Aufl. 2014, 53. Aufl. 2016, 54. Aufl. 2018, 55. Aufl. 2020, 56. Aufl. 2022, 57. Aufl. 2024, 58. Aufl. 2026, 59. Aufl. 2028, 60. Aufl. 2030, 61. Aufl. 2032, 62. Aufl. 2034, 63. Aufl. 2036, 64. Aufl. 2038, 65. Aufl. 2040, 66. Aufl. 2042, 67. Aufl. 2044, 68. Aufl. 2046, 69. Aufl. 2048, 70. Aufl. 2050, 71. Aufl. 2052, 72. Aufl. 2054, 73. Aufl. 2056, 74. Aufl. 2058, 75. Aufl. 2060, 76. Aufl. 2062, 77. Aufl. 2064, 78. Aufl. 2066, 79. Aufl. 2068, 80. Aufl. 2070, 81. Aufl. 2072, 82. Aufl. 2074, 83. Aufl. 2076, 84. Aufl. 2078, 85. Aufl. 2080, 86. Aufl. 2082, 87. Aufl. 2084, 88. Aufl. 2086, 89. Aufl. 2088, 90. Aufl. 2090, 91. Aufl. 2092, 92. Aufl. 2094, 93. Aufl. 2096, 94. Aufl. 2098, 95. Aufl. 2100, 96. Aufl. 2102, 97. Aufl. 2104, 98. Aufl. 2106, 99. Aufl. 2108, 100. Aufl. 2110, 101. Aufl. 2112, 102. Aufl. 2114, 103. Aufl. 2116, 104. Aufl. 2118, 105. Aufl. 2120, 106. Aufl. 2122, 107. Aufl. 2124, 108. Aufl. 2126, 109. Aufl. 2128, 110. Aufl. 2130, 111. Aufl. 2132, 112. Aufl. 2134, 113. Aufl. 2136, 114. Aufl. 2138, 115. Aufl. 2140, 116. Aufl. 2142, 117. Aufl. 2144, 118. Aufl. 2146, 119. Aufl. 2148, 120. Aufl. 2150, 121. Aufl. 2152, 122. Aufl. 2154, 123. Aufl. 2156, 124. Aufl. 2158, 125. Aufl. 2160, 126. Aufl. 2162, 127. Aufl. 2164, 128. Aufl. 2166, 129. Aufl. 2168, 130. Aufl. 2170, 131. Aufl. 2172, 132. Aufl. 2174, 133. Aufl. 2176, 134. Aufl. 2178, 135. Aufl. 2180, 136. Aufl. 2182, 137. Aufl. 2184, 138. Aufl. 2186, 139. Aufl. 2188, 140. Aufl. 2190, 141. Aufl. 2192, 142. Aufl. 2194, 143. Aufl. 2196, 144. Aufl. 2198, 145. Aufl. 2200, 146. Aufl. 2202, 147. Aufl. 2204, 148. Aufl. 2206, 149. Aufl. 2208, 150. Aufl. 2210, 151. Aufl. 2212, 152. Aufl. 2214, 153. Aufl. 2216, 154. Aufl. 2218, 155. Aufl. 2220, 156. Aufl. 2222, 157. Aufl. 2224, 158. Aufl. 2226, 159. Aufl. 2228, 160. Aufl. 2230, 161. Aufl. 2232, 162. Aufl. 2234, 163. Aufl. 2236, 164. Aufl. 2238, 165. Aufl. 2240, 166. Aufl. 2242, 167. Aufl. 2244, 168. Aufl. 2246, 169. Aufl. 2248, 170. Aufl. 2250, 171. Aufl. 2252, 172. Aufl. 2254, 173. Aufl. 2256, 174. Aufl. 2258, 175. Aufl. 2260, 176. Aufl. 2262, 177. Aufl. 2264, 178. Aufl. 2266, 179. Aufl. 2268, 180. Aufl. 2270, 181. Aufl. 2272, 182. Aufl. 2274, 183. Aufl. 2276, 184. Aufl. 2278, 185. Aufl. 2280, 186. Aufl. 2282, 187. Aufl. 2284, 188. Aufl. 2286, 189. Aufl. 2288, 190. Aufl. 2290, 191. Aufl. 2292, 192. Aufl. 2294, 193. Aufl. 2296, 194. Aufl. 2298, 195. Aufl. 2300, 196. Aufl. 2302, 197. Aufl. 2304, 198. Aufl. 2306, 199. Aufl. 2308, 200. Aufl. 2310, 201. Aufl. 2312, 202. Aufl. 2314, 203. Aufl. 2316, 204. Aufl. 2318, 205. Aufl. 2320, 206. Aufl. 2322, 207. Aufl. 2324, 208. Aufl. 2326, 209. Aufl. 2328, 210. Aufl. 2330, 211. Aufl. 2332, 212. Aufl. 2334, 213. Aufl. 2336, 214. Aufl. 2338, 215. Aufl. 2340, 216. Aufl. 2342, 217. Aufl. 2344, 218. Aufl. 2346, 219. Aufl. 2348, 220. Aufl. 2350, 221. Aufl. 2352, 222. Aufl. 2354, 223. Aufl. 2356, 224. Aufl. 2358, 225. Aufl. 2360, 226. Aufl. 2362, 227. Aufl. 2364, 228. Aufl. 2366, 229. Aufl. 2368, 230. Aufl. 2370, 231. Aufl. 2372, 232. Aufl. 2374, 233. Aufl. 2376, 234. Aufl. 2378, 235. Aufl. 2380, 236. Aufl. 2382, 237. Aufl. 2384, 238. Aufl. 2386, 239. Aufl. 2388, 240. Aufl. 2390, 241. Aufl. 2392, 242. Aufl. 2394, 243. Aufl. 2396, 244. Aufl. 2398, 245. Aufl. 2400, 246. Aufl. 2402, 247. Aufl. 2404, 248. Aufl. 2406, 249. Aufl. 2408, 250. Aufl. 2410, 251. Aufl. 2412, 252. Aufl. 2414, 253. Aufl. 2416, 254. Aufl. 2418, 255. Aufl. 2420, 256. Aufl. 2422, 257. Aufl. 2424, 258. Aufl. 2426, 259. Aufl. 2428, 260. Aufl. 2430, 261. Aufl. 2432, 262. Aufl. 2434, 263. Aufl. 2436, 264. Aufl. 2438, 265. Aufl. 2440, 266. Aufl. 2442, 267. Aufl. 2444, 268. Aufl. 2446, 269. Aufl. 2448, 270. Aufl. 2450, 271. Aufl. 2452, 272. Aufl. 2454, 273. Aufl. 2456, 274. Aufl. 2458, 275. Aufl. 2460, 276. Aufl. 2462, 277. Aufl. 2464, 278. Aufl. 2466, 279. Aufl. 2468, 280. Aufl. 2470, 281. Aufl. 2472, 282. Aufl. 2474, 283. Aufl. 2476, 284. Aufl. 2478, 285. Aufl. 2480, 286. Aufl. 2482, 287. Aufl. 2484, 288. Aufl. 2486, 289. Aufl. 2488, 290. Aufl. 2490, 291. Aufl. 2492, 292. Aufl. 2494, 293. Aufl. 2496, 294. Aufl. 2498, 295. Aufl. 2500, 296. Aufl. 2502, 297. Aufl. 2504, 298. Aufl. 2506, 299. Aufl. 2508, 300. Aufl. 2510, 301. Aufl. 2512, 302. Aufl. 2514, 303. Aufl. 2516, 304. Aufl. 2518, 305. Aufl. 2520, 306. Aufl. 2522, 307. Aufl. 2524, 308. Aufl. 2526, 309. Aufl. 2528, 310. Aufl. 2530, 311. Aufl. 2532, 312. Aufl. 2534, 313. Aufl. 2536, 314. Aufl. 2538, 315. Aufl. 2540, 316. Aufl. 2542, 317. Aufl. 2544, 318. Aufl. 2546, 319. Aufl. 2548, 320. Aufl. 2550, 321. Aufl. 2552, 322. Aufl. 2554, 323. Aufl. 2556, 324. Aufl. 2558, 325. Aufl. 2560, 326. Aufl. 2562, 327. Aufl. 2564, 328. Aufl. 2566, 329. Aufl. 2568, 330. Aufl. 2570, 331. Aufl. 2572, 332. Aufl. 2574, 333. Aufl. 2576, 334. Aufl. 2578, 335. Aufl. 2580, 336. Aufl. 2582, 337. Aufl. 2584, 338. Aufl. 2586, 339. Aufl. 2588, 340. Aufl. 2590, 341. Aufl. 2592, 342. Aufl. 2594, 343. Aufl. 2596, 344. Aufl. 2598, 345. Aufl. 2600, 346. Aufl. 2602, 347. Aufl. 2604, 348. Aufl. 2606, 349. Aufl. 2608, 350. Aufl. 2610, 351. Aufl. 2612, 352. Aufl. 2614, 353. Aufl. 2616, 354. Aufl. 2618, 355. Aufl. 2620, 356. Aufl. 2622, 357. Aufl. 2624, 358. Aufl. 2626, 359. Aufl. 2628, 360. Aufl. 2630, 361. Aufl. 2632, 362. Aufl. 2634, 363. Aufl. 2636, 364. Aufl. 2638, 365. Aufl. 2640, 366. Aufl. 2642, 367. Aufl. 2644, 368. Aufl. 2646, 369. Aufl. 2648, 370. Aufl. 2650, 371. Aufl. 2652, 372. Aufl. 2654, 373. Aufl. 2656, 374. Aufl. 2658, 375. Aufl. 2660, 376. Aufl. 2662, 377. Aufl. 2664, 378. Aufl. 2666, 379. Aufl. 2668, 380. Aufl. 2670, 381. Aufl. 2672, 382. Aufl. 2674, 383. Aufl. 2676, 384. Aufl. 2678, 385. Aufl. 2680, 386. Aufl. 2682, 387. Aufl. 2684, 388. Aufl. 2686, 389. Aufl. 2688, 390. Aufl. 2690, 391. Aufl. 2692, 392. Aufl. 2694, 393. Aufl. 2696, 394. Aufl. 2698, 395. Aufl. 2700, 396. Aufl. 2702, 397. Aufl. 2704, 398. Aufl. 2706, 399. Aufl. 2708, 400. Aufl. 2710, 401. Aufl. 2712, 402. Aufl. 2714, 403. Aufl. 2716, 404. Aufl. 2718, 405. Aufl. 2720, 406. Aufl. 2722, 407. Aufl. 2724, 408. Aufl. 2726, 409. Aufl. 2728, 410. Aufl. 2730, 411. Aufl. 2732, 412. Aufl. 2734, 413. Aufl. 2736, 414. Aufl. 2738, 415. Aufl. 2740, 416. Aufl. 2742, 417. Aufl. 2744, 418. Aufl. 2746, 419. Aufl. 2748, 420. Aufl. 2750, 421. Aufl. 2752, 422. Aufl. 2754, 423. Aufl. 2756, 424. Aufl. 2758, 425. Aufl. 2760, 426. Aufl. 2762, 427. Aufl. 2764, 428. Aufl. 2766, 429. Aufl. 2768, 430. Aufl. 2770, 431. Aufl. 2772, 432. Aufl. 2774, 433. Aufl. 2776, 434. Aufl. 2778, 435. Aufl. 2780, 436. Aufl. 2782, 437. Aufl. 2784, 438. Aufl. 2786, 439. Aufl. 2788, 440. Aufl. 2790, 441. Aufl. 2792, 442. Aufl. 2794, 443. Aufl. 2796, 444. Aufl. 2798, 445. Aufl. 2800, 446. Aufl. 2802, 447. Aufl. 2804, 448. Aufl. 2806, 449. Aufl. 2808, 450. Aufl. 2810, 451. Aufl. 2812, 452. Aufl. 2814, 453. Aufl. 2816, 454. Aufl. 2818, 455. Aufl. 2820, 456. Aufl. 2822, 457. Aufl. 2824, 458. Aufl. 2826, 459. Aufl. 2828, 460. Aufl. 2830, 461. Aufl. 2832, 462. Aufl. 2834, 463. Aufl. 2836, 464. Aufl. 2838, 465. Aufl. 2840, 466. Aufl. 2842, 467. Aufl. 2844, 468. Aufl. 2846, 469. Aufl. 2848, 470. Aufl. 2850, 471. Aufl. 2852, 472. Aufl. 2854, 473. Aufl. 2856, 474. Aufl. 2858, 475. Aufl. 2860, 476. Aufl. 2862, 477. Aufl. 2864, 478. Aufl. 2866, 479. Aufl. 2868, 480. Aufl. 2870, 481. Aufl. 2872, 482. Aufl. 2874, 483. Aufl. 2876, 484. Aufl. 2878, 485. Aufl. 2880, 486. Aufl. 2882, 487. Aufl. 2884, 488. Aufl. 2886, 489. Aufl. 2888, 490. Aufl. 2890, 491. Aufl. 2892, 492. Aufl. 2894, 493. Aufl. 2896, 494. Aufl. 2898, 495. Aufl. 2900, 496. Aufl. 2902, 497. Aufl. 2904, 498. Aufl. 2906, 499. Aufl. 2908, 500. Aufl. 2910, 501. Aufl. 2912, 502. Aufl. 2914, 503. Aufl. 2916, 504. Aufl. 2918, 505. Aufl. 2920, 506. Aufl. 2922, 507. Aufl. 2924, 508. Aufl. 2926, 509. Aufl. 2928, 510. Aufl. 2930, 511. Aufl. 2932, 512. Aufl. 2934, 513. Aufl. 2936, 514. Aufl. 2938, 515. Aufl. 2940, 516. Aufl. 2942, 517. Aufl. 2944, 518. Aufl. 2946, 519. Aufl. 2948, 520. Aufl. 2950, 521. Aufl. 2952, 522. Aufl. 2954, 523. Aufl. 2956, 524. Aufl. 2958, 525. Aufl. 2960, 526. Aufl. 2962, 527. Aufl. 2964, 528. Aufl. 2966, 529. Aufl. 2968, 530. Aufl. 2970, 531. Aufl. 2972, 532. Aufl. 2974, 533. Aufl. 2976, 534. Aufl. 2978, 535. Aufl. 2980, 536. Aufl. 2982, 537. Aufl. 2984, 538. Aufl. 2986, 539. Aufl. 2988, 540. Aufl. 2990, 541. Aufl. 2992, 542. Aufl. 2994, 543. Aufl. 2996, 544. Aufl. 2998, 545. Aufl. 3000, 546. Aufl. 3002, 547. Aufl. 3004, 548. Aufl. 3006, 549. Aufl. 3008, 550. Aufl. 3010, 551. Aufl. 3012, 552. Aufl. 3014, 553. Aufl. 3016, 554. Aufl. 3018, 555. Aufl. 3020, 556. Aufl. 3022, 557. Aufl. 3024, 558. Aufl. 3026, 559. Aufl. 3028, 560. Aufl. 3030, 561. Aufl. 3032, 562. Aufl. 3034, 563. Aufl. 3036, 564. Aufl. 3038, 565. Aufl. 3040, 566. Aufl. 3042, 567. Aufl. 3044, 568. Aufl. 3046, 569. Aufl. 3048, 570. Aufl. 3050, 571. Aufl. 3052, 572. Aufl. 3054, 573. Aufl. 3056, 574. Aufl. 3058, 575. Aufl. 3060, 576. Aufl. 3062, 577. Aufl. 3064, 578. Aufl. 3066, 579. Aufl. 3068, 580. Aufl. 3070, 581. Aufl. 3072, 582. Aufl. 3074, 583. Aufl. 3076, 584. Aufl. 3078, 585. Aufl. 3080, 586. Aufl. 3082, 587. Aufl. 3084, 588. Aufl. 3086, 5

N A G

10/30 P.S. der **Grunewaldsieger** 1921/22

siegt

bei der Reichsfahrt des ADAC und belegt den **1. u. 2. Platz.**

D.-K.-W.

der **beste** Motor für Leichtkraftträder siegt immer.
Letzte Siege: Reichsfahrt: 1., 2. und 3.
 Barmer Bergrennen: 1., 2. und 3. mit besseren Zeiten
 als der Sieger in der nächst höheren Klasse.

N.A.G. und D.K.W. sofort lieferbar durch
Verkaufsmonopol für das berg. Land:

Köhler & Bovenkamp

Abt.: Motorfahrzeuge.

BARMEN.

Abt.: Motorfahrzeuge.

Größte Ausstellung in fabrikneuen Fahrzeugen.

Zubehör
in größter Auswahl

Pneumatik
Voll-Gummis

Zweckentsprechende
Sport-Bekleidung

Nähmaschinen

beste Fabrikate, in feinsten Ausführungen,
für Haus und Gewerbe, liefern ich zu
billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.
Bastel, Elberfeld.

Kloßbahn 30, II. Etage
gegenüber Rathaus.

Gebr. Klopheus
G. m. b. H. 230b
Telephon Nr. 4619 **BARMEN** Allee 224-226.

- Benzin - Benzol -
- Öl - Zier - Fette

Achtung Kohlen!

Sie kaufen Ihre Kohlen am besten
(Eisform- und Förderkohlen) bei
Robert Wille, Barmen, Telefon 3841,
Lager: Bartholomäusstr. 58.
Übernahme Kupon bei billiger Berechnung.

TRIEBWERKE

Serien-Herstellung

in eigener Gießerei u. Werkstatt



Fritz Steller
Barmen,

Vorteilhafter Bezug
für Händler!

Halz-
Riemenscheiben.
in Kormier-
Treibriemen.

Zeitung-Motoren billig abzugeben, Elb.
23. Rathenaustr. 50.

Automobil-Zubehör Industrie-Bedarf

Bereifungen - Brennstoffe - Isolierband - Treibriemen
Ständiges Lager in allen
Gebrauchs- und Ersatzgegenständen für Auto und Industrie.

Auto-Hesse

G. m. b. H. - (früher Saatweber & Hesse)
Tel. 700 **Barmen** Gasstraße
Nebenanschl. Nr. 48.

Meine Heilmethode

bewirkt Anregung der Naturheilkräfte durch Reinigung u.
Aufbesserung d. Blutes, Kräftigung d. Zirkulation u. d. Stoff-
wechsels, Ausscheidung d. Selbstgifte. Langjährige Praxis-
Erfahrung u. die eminente Heilkräfte meines Verfahrens sind
nachweislich beste Gewähr. Nerven-, Herz-, Magen-, Gallen-,
Leber-, Nieren-, Blasen- u. Frauenleiden, Asthma, Lungen-
leiden, Lähmungen, Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung etc.
Zahlreiche Heilberichte bestätigen die Gesundheit
oft jahrelang Vorbehandelter, scheinbar Unheilbarer.
Elberfeld Jägerhofstr. 144. Sprechst. 7, Samst. u. Sonnt. keine.

Vertrauenssache

ist der Kauf u. Verkauf von
Gold, Silber, Platin, Bruch,
Brillanten, Uhren, Goldschmiedewerk.

darum wenden Sie sich an einen
ansässigen Fachmann.
Geprüfter Uhrmachermeister
Rud. Hasbach, Elberfeld
Mühlenstr. 31 - I. Etg. - Mühlenstr. 31
neben Hebele, im Holbutko.
Genehmigung der Polizei und
der Handwerkskammer.

Goldankaufs-Genossenschaft

der Uhrmacher und Goldschmiede
G. m. b. H.

empfiehlt sich im Ankauf von Bruch, Platin, Gold, Silber, Uhren,
silb. Bestecken, Brillanten und Perlen zu den höchsten
Preisen bei reellster fachmännischer Bedienung. - Von
den Behörden und der Handelskammer empfohlen.

Geschäftsstelle Elberf., Obergunewaldstr. 16
Telephon 2525.

In unseren **Spezial-Geschäften** finden Sie
in reicher Auswahl:

Näh-, Wasch- und Wring-Maschinen

Gas- und Kohlen-Herde

Herren- u. Damen-Fahrräder

zu den **billigsten Tagespreisen.**
Wir führen nur Qualitäts-Waren.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Elberfeld Herzogstr. 32.

Barmen, Berliner- u. Färberstr.-Ecke.

Remscheid Elberfelderstr. 40.

A. J. Schneider, Kom.-

Zentrale Elberfeld.

20 eigene Spezial-Geschäfte.
h344

9/30 Presto - 17/50 Dux

Die **sieggewohnten Wagen.**
Das Hervorragendste in: Zuverlässig-
keit, Schnelligkeit und Eleganz.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft
Elberfeld, Berlinerstr. 10, Tel. 4932 u. 4973.

Größte Ausstellung im Industrie-Bezirk
in fabrikneuen Fahrzeugen.

Schuhmaschinen



**Pinnmaschinen, Ausputz-
maschinen, Lederwalzen,
Klebpresen (für Gummil), Durch-
näh- u. Doppel-Maschinen.**
Sämtliche Ersatzteile.

F. W. GEIST
Hohen-
steinerstr. 1 **Barmen** Telefon 3909.

Gas-, Kohlen-, Wand- u. Stand-) **Badeöfen**

**Badewannen
Marmor-Toiletten
Heißwasser-Automaten
Shampooier - Apparate
Wasch- und Spülbecken.**
Mustergültige Ausstellung kompl. Baderäume.
Besichtigung erbeten.

Otto Nelk & Co. G. m. b. H.,
Abt. Installation - Fernruf 801 und 802.
Barmen-Rittershausen, Werlstraße 24
(Endstation der Schwebebahn). 2329

**Autoplane Waggondeden Wagendeden
Pferdededen Arbeitsschürzen u. s. w.**



**Elberfelder
Zelte u. Decken Fabrik
GEBRÜDER ELLER ELBERFELD**

Schlössenquai 4-6. Fernsprecher 1170

Der Sport am Sonntag.

Neues vom „Bergischen Donnerkeil“.

Von
Culpa Traine, Barmen.

Lange, fast allzu lange, hat er nichts von sich hören lassen, unser „Bergischer Donnerkeil“. Die Geldnot, die feindliche Politik und schließlich die Personalfrage hemmten sowohl Bau wie Vertriebsleistung. Aber wie im vorigen Jahre betont, die „reinen Bergischen“ lassen sich so leicht nicht unterliegen, und so ist nun auch glücklicherweise Segelvogel trotz allem fertig geworden und am Montagabend zur Rhön abmarschiert.

Besonders leid hat es der Sektion Buppertal getan, daß die gebotene Hilfe (die Flügel in der Rhön haben bereits begonnen) und die nach Fertigstellung der Tausende von kleinen Einzelteilen beim Überfliegen fälschlich Zusammenfassung zum fertigen Flugzeug in drei Tagen und Nächten es uns nicht vergönnte, den fertigen Apparat einem größeren Publikum und vor allem dem weiten Kreis seiner zahlreichen Wohltäter und Ziffer zu zeigen. Aber nachdem, wie gesagt, die Baukommission 72 Stunden fast ununterbrochen von Freitag bis Montag gearbeitet hatte (Samstag und Sonntag selbst mit Unterstützung von sechs Damen unserer Sektion), war es nur noch möglich, die Mitglieder durch Mitteilungstafeln und einige Sticker durch Telefon von der am Montagmorgen erfolgenden Tausch zu benachrichtigen. So fand diese, wenn auch nur im Beisein von etwa fünfzig Personen, doch würdig und feierlich statt. Gleich nachher wurde der Apparat wieder auseinandergenommen und der arme leichte Vogel schmählich auf einen Lastwagen festgenagelt, so daß er sich nicht rühren und regen konnte. Eine zahlreiche Menschenmenge besaßte auf der Berlinerstraße bis 11 Uhr nachts den Vorgang. Dann endlich konnte der Apparat zur Rhön unter heißen Segenswünschen beginnen.

Hast ein Jahr, seitdem an dieser Stelle der erste Aufzug der Buppertaler Sektion stattfand, verfloß, nachdem die Baukommission in fast 7000 Arbeitsstunden das Flugzeug baute. Ob, was sie baute, gut und vielversprechend war, werden die nächsten Wochen an der Rhön entscheiden. Auch hierbei verleiht der Erfolg den Taten ihren Namen.

Wenn es somit auch verfrüht wäre, von einem Erfolg zu sprechen, so durch die Fertigstellung des Apparates erst das Werkzeuge für einen solchen geschaffen ist, so kann die Sektion und besonders ihre Baukommission schon jetzt allein diese Tatkraft als einen Erfolg im engeren Sinne bezeichnen. Doch es mag aller Widerstände mächtig wurde, verbunden mit vor allem den Konstruktionen und Zeichnungen, die den Apparat schufen. Es ist nicht mehr als bloße, ihre Namen der Sektion nicht vorzuenthalten. Sie haben in die Geschichte der Luftfahrt des Buppertales mit einem gleich ihre Namen eingetragen. Als Konstrukteure und Zeichner bewährten sich: Oberingenieur Hans Bohländer, Elberfeld, und Konstruktionsingenieur Hof, Gauer, Barmen. Um die praktische Ausführung hat sich dann als technischer Leiter des ganzen Baues in besonderem hervorragender Weise B. Diederichs i. d. A. J. Ernst Diederichs, Barmen, beteiligt. Ihm standen beherzt und treu zur Seite Erich Georg, Elberfeld, Ber-

ner, Reibter, Barmen, Ludw. Hoppe, Barmen und Herbert Korfus, Barmen.

Aber alle ihre Arbeit baute sich auf auf der hervorragenden Unterstützung von Gedecktheit einzelner Barmen Firmen, die die Materialien und Handwerkszeuge lieferten. Zunächst ist hier der Firma J. A. Ernst Diederichs, Barmen, zu danken, die nicht nur ein ganzes Jahr einen wunderbaren ca. 200 qm fassenden, teilweise nachteiligen Arbeit auch die ganze Beleuchtung und nicht bloß, sondern die Bauarbeit daneben ein außerordentlich großes Maß von Geschicklichkeit, Treue und Fleiß leistete, sondern auch die ganze Beleuchtung und nicht bloß, sondern die Bauarbeit daneben ein außerordentlich großes Maß von Geschicklichkeit, Treue und Fleiß leistete. — Zudem sei der würdigen, der in ähnlicher Weise darangeht, die uns durch Naturalleistungen unterstützen: J. B. Wempe mit der gesamten Schwerearbeit, Rud. Bachmann mit dem Sperrholz und den Stahlträgern, Horst v. Zehn mit dem Sperrholz, ferner so manche auswärtige Firma und eine große Anzahl hiesiger, die bereitwillig Einzelteile lieferten oder Handwerkszeug zur Verfügung stellten. Sie alle zu nennen, verbietet der Raum und so müßte wir uns auch in der Dankagung an alle die Firmen und Einzelpersonen auf diesen Generalabend beschränken, die uns mit Geldmitteln unterstützten. Wir müssen hier auf die früher veröffentlichten Spendenlisten verweisen und hoffen ihnen allen durch solche Erfolge in der Rhön und später in Winterberg belohnen zu können, daß sie ihre Spenden nicht weggeworfen haben. Wenn die deutsche Luftfahrt durch den Segelflug von Parlamenten rationellen und hochleistungsfähigen Handwerkszeug mit möglichst kleinem Motor angetrieben, dann dürfen sie sich mit stolzer Freude sagen, ihr Teil dazu beigetragen zu haben.

Der Apparat ist unterdessen in der Rhön angelangt, wird dort aufgebaut und in der nächsten Woche erprobt werden.

Gleichzeitig mit dem Barmen Flugzeug baute die Sektion auch mit ihren Ortsgruppen in Düsseldorf und Ronsdorf eine Segelfluggesellschaft, während leider die Düsseldorf-Gruppe infolge der Sperrung der Fluggesellschaft nicht mehr nach der Rhön bekommen, werden die Ronsdorfer am Montag abmarschieren. Ebenso wie wir Barmen in der Firma H. A. Jacobs einen großzügigen Förderer gefunden haben, und ein Auto für ihn und Ronsdorf und 3 Wochen Aufenthalt in der Rhön zur Verfügung stellte, während die Firmen J. & A. Gombert und Carl Dide & Co. das Benzin lieferten, unterstützte die Ronsdorfer eine Firma in hervorragender Weise durch reichliche Geldmittel und die Stellung eines Transportautos. Da der Ronsdorfer Apparat fertig ist, das Auto aber erst am Montag zur Verfügung steht, so hat die Ortsgruppe Ronsdorf noch Gelegenheit, ihr Flugzeug der Öffentlichkeit vorzuführen und stellt es am Sonntag, den 26., den ganzen Tag über im Rheinischen Hof in Ronsdorf zur Verfügung. Wir können nur empfehlen, diesen interessanten Apparat, der im Gegensatz zum Barmen fliegenden, einstufigen Doppeldecker ein ganz aus Holz konstruierter zweistufiger Einzeldecker ist, zu besichtigen. (Zitronenbadeanstalt Ronsdorf, Nachschau.)

Beiden Apparaten ist ein recht langes Leben gewünscht, auf daß sie ihren Erbauern und Stiftern Ehre machen und der deutschen Luftfahrt Nutzen bringen, als echte Kinder der

recomrhten Berge!

Fussball.

Pokalspiele des B. f. R. Elberfeld.
Die letzten stattgefundenen Pokalspiele standen leider unter keinem günstigen Stern. Der wegen veränderte den Platz in einen See, worauf es wegen

noch zum größten Teile zurückzuführen ist, daß die Spiele nicht so durchgeführt wurden, wie man es erwartet hatte. Am 13. Uhr traten S. S. Elberfeld und S. S. U. 1. Union in die Schranken. Man sieht bald die eine, bald die andere Partei im Angriff. In der 17. Minute geht Union durch schönes Kombinationspiel des Innenstürmers in Führung. Zwei Minuten später erlangt die Mannschaft, für den Torwächter Unions unheimlich, den Ausgleich. In der 40. Minute erzielt S. S. U. das zweite Tor, wodurch die Union-Mannschaft die Führung verlor und das schöne Kombinationspiel der ersten Hälfte vermissen ließ. Trotz gewaltiger Anstrengungen konnte Union den Ausgleich nicht mehr erzielen. S. S. U. erzwang fünf Minuten vor Schluß noch ein drittes Tor.

S. S. U. gegen Germania Elberfeld: Gleich nach Anstoß geht der Barmen Sturm geschlossen vor und erzielt in den ersten Minuten ein Tor durch Fehler der Germaniabereinigung. Nach 20 Minuten stellt Germania den Ausgleich her. Bei diesem Stande werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause gehen beide Mannschaften alles auf sich heraus, um den hartnäckigen Kampf zu verrichten. 25 Minuten vor Schluß erzielt Barmen das Ergebnis auf 2:1. Trotz beiderseitigen Anstrengungen wird in diesem Verlauf nicht mehr erzielt. Leider wurde das Spiel vier Minuten vor Schluß vom Schiedsrichter abgebrochen. Der Kreisabschluß wird sich hiermit in der nächsten Sitzung nach bescheiden müssen. Aus diesem Grunde muß das Schlußspiel, das am 26. August stattfinden sollte, auf den 2. September verlegt werden.

Sport- und Spielverein, Elberfeld — Tubantia Hengelo in Hengelo 3:1 (1:0).

Der Sport- und Spielverein weilt am vergangenen Sonntag im gastfreundlichen Holland und trug gegen die Tubantia, der ersten holländischen Klasse angehörende „Elberfelder“ Hengelo ein freundschaftliches Spiel aus. Die Tubantia ist heute auf dem wunderbaren Rasen der sich durch ihr gutes und faires Spiel die Sympathien aller anwesenden holländischen Holländer. Im Vergleich zu früheren Leistungen zeigte besonders die Stürmerreihe in der Begegnung Robben-Tieders-Schmitz-Eier-Roll recht ansprechende Leistungen. Die schöne mit Wucht geschossenen Tore weisen das Ergebnis des guten Zusammenspiels, während die Dintermannschaft in altemährlicher Weise kaum zu schlagen war. Bei den tollkühnen Holländern war die Verteidigung sehr gut. Der Torwart, ein Düne an Gestalt, übertraf. Der Stürmer durchwachte schnell am Ball, zeigte große Ballarbeit und gutes Schußvermögen. Die Käufer dagegen unterstützten ihre Stürmer recht mangelhaft, was in Anbetracht der guten Elberfelder Käuferarbeit schließlich ausschlaggebend für den Spielverlauf wurde. Als Gesamtresultat der Reise kann man behaupten, daß der S. S. U. Elberfeld den deutschen Sport recht würdig vertreten hat, zumal deutschen Vereinen in Holland in letzter Zeit recht wenig Erfolge beschieden waren.

Das Pokalspiel des Ortsverbandes Barmen Sportvereine.

Heute, Sonnabend, 24. Uhr, findet das Treffen zwischen der Sport- und Spielvereinigung und dem Verein für Bewegungsspiele auf dem Sportplatz an der Schützenstraße statt. Da beide Mannschaften äußerst spielfreudig sind, ist mit einem interessanten Treffen zu rechnen.

Kegelball.

Bannerwettkämpfe der Barmen Turnerschaft.
Wie alljährlich, so läßt auch in diesem Jahre der Vorstand der Barmen Turnerschaft wieder den Bannerpreis für die besten Barmen Schlagballmannschaft — ein vom Verein zur Förderung der Jugend- und Volksspiele gestiftetes Banner — auspie-

len. Als Gegner stehen sich diesmal die Mannschaften des Oberbarmen Turnvereins (Verteidiger des Bannerpreises), des Barmen Turnvereins, Unterbarmen Turnvereins und der Barmen Turngemeinde gegenüber. Die ersten Treffen finden Sonntag, 26. August, morgens neun Uhr, auf dem Schützenplatz in Barmen statt. Im ersten Spiel trifft der Oberbarmen Turnvereins des Barmen Turnvereins auf den Oberbarmen Turnvereins. Da sich beide Mannschaften zum ersten Male in diesem Jahre im Kampfe gegenüberstehen, darf man auf den Ausgang gespannt sein.

Im zweiten Spiel tritt die Mannschaft der Barmen Turngemeinde gegen Unterbarmen an. Auch der Verlauf dieses Spieles verpricht sehr interessant zu werden, da hier die beiden führenden Vereine der A- und B-Klasse aufeinanderzutreffen. Dafür, daß in beiden Spielen wirklich guter Sport abboten wird, bürgen die Namen und der Ruf der Gegner. Kein Freund des Schlagballspieles darf daher als Zuschauer fehlen.

Mandball.

Am Sonntag morgen werden auf dem Wäbe im Nordpark in Barmen den Handballspielern einige interessante Spiele vorgespielt werden. Von 9½ bis 10½ Uhr hat die 2. Mannschaft von Barmen 72 die 1. Mannschaft der Bielefelder Turngemeinde als Gegner. Anschließend daran werden sich Barmen 72 1. Mannschaft und die 1. Elb-Allgemeine Turnvereins gegen 1860 gegenüberstellen. Die Bielefelder Mannschaft ist als Meister des Kreises als sehr stark bekannt. Die Namen von Barmen 1860 und Barmen 72 bürgen für guten Sport. Ein Wechsel der Spiele wird sich lohnen. Die 2. Jugend-Handball-Mannschaft von Barmen 72 spielt auf dem v. Schenkendorff-Platz gegen die 1. Jugend-Mannschaft der Barmen T. V. Anfang 9 Uhr.

Turnen.

Turn- u. Spielverein 1872, e.B., B. Bichlinghausen.
Die Mitglieder werden auf die am Sonntag, 1. Sept., abends 6 Uhr, im Barmen beim stattfindenden Halbjahres-Generalversammlung aufmerksam gemacht.

Allgemeiner Turnverein 1860.

Am Sonntag, 6. Okt., findet in Lüttringhausen eine Gaudo-Turnerfunde statt und, damit verbunden, die Ermittlung der Gewinner im 100-Meter-Lauf, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwurf und Ringkampf über das Pferd. Abmarsch des Allgemeinen Turnvereins 1860 Sonntag, 11. Okt. morgens, von der Christuskirche, Gröfenberg, aus.

Schwimmen.

Die Meldungen zu dem am Sonntag in der „Mörker Badeanstalt“ stattfindenden, für alle Hause offenen Schwimmfest, veranstaltet vom Schwimmclub „B. S. Elberfeld“, Elberfeld, v. 1910, e. V., sind inzwischen zahlreich eingetroffen. Rangkiste Schwimmern und Schwimmer aus Rheinland und Westfalen werden am Start sein, darunter viele Jugendläufer. Beginn der Wettspiele Punkt 3 Uhr. Damit auch der Humor zu seinem Rechte komme, sollen Wasserpolonien einige Abwechslung in die schwimmportlichen Darbietungen bringen.

Kegelsport.

Die Ausschreibungskämpfe zur Bundesmeisterschaft haben im westfälischen Gau nunmehr ihren Anfang genommen und zwar am Sonntag den 7. westfälischen Gauwettkampfs in Solingen vom 18. August bis 3. September 1923. Die Teilnehmer des Regler-Verbandes Elberfeld für Biele und Ebert treten am Sonntag, 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in Solingen (Stadthalle) zum Endkampf an. Zum nachfolgenden Training der Mannschaften findet am Sonntag, 26., und Sonntag, 27. August, im Verbandslokal D. Winter ein Sportfest, offen für alle Verbandsmitglieder, statt. So- dann wird noch auf die am 2. 9. in der Stadthalle in Solingen, vormittags 10 Uhr, stattfindende Gaudo-Feier- und des westfälischen Gaues hingewiesen.

Sportliche Anzeigen.

Sportplatz in Sonnborn.
Sonntag den 26. August:
Fußball-Wettspiele!
um 2 Uhr:
Union Elberfeld, II., gegen Sonnborn, III.
um 3½ Uhr:
Union Elberfeld, I., gegen Sonnborn, II.
um 5 Uhr:
Victoria Barmen, I., gegen Sonnborn, I.

Sportplatz auf der Kaiserhöhe.
Elberfelder Ballspielverein 07 e. V.
Sonntag den 26. August 1923, nachmittags 2½ Uhr:
Turn- u. Sport-Verein Hagen-Edeley 07, I.
Elberfelder Ballspielverein 07 e. V., I.
Vorher spielen die zweiten Mannschaften.

Nachmittags 4½ Uhr in den Räumen und Gartenanlagen des Restaurants Kaiserhöhe:
Sommer-Fest bestehend aus Konzert und Volksballettaufführungen.

Schwimmsport-Club Poseidon Elberfeld
v. 1910, e. V.

Morgen, Sonntag 26. Aug., nachmittags 3 Uhr, in der Mörker Badeanstalt:
Schwimmfest!
Damen- und Herrenwettkämpfe — Staffeln — Wasserballspiel — Humoristische Vorführungen in bekannter erstklassiger Aufmachung.

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hausatmosphärischer Kaufmannsroman.

Von
Günther von Hohenfels.

(Radio- und Vertriebs).

„Silvio ist kein Windhund. Er ist nur anders als du.“
„Du liebst ihn?“
Er wurde schon wieder erregt; sie aber lächelte etwas wehmütig.
„Ich werde nie etwas gegen deinen Willen tun.“
„Aber auch nie etwas gegen deinen eigenen Willen.“
Sie sagte einfach und fest:
„Wenn es sich um mein Lebensglück und Bruno Bilschens Handelt, nein. Ich bitte dich, lassen wir beides.“
Er verstand, worauf das „beides“ gemünzt war, und seufzte.

„Ja, Kind, lassen wir beides.“
Er sah ihr in die Augen, dann erlöste unten im Komor die Glode, die anag, daß die Arbeitsstunde wieder geschlagen. Silvester Bruhns schritt wieder die Treppe hinab.

„Ein Bote vom Senat brachte dieses Schreiben.“
„Lesen Sie es auf den Tisch!“
Er gab geschäftliche Anordnungen, dann, als er allein war, öffnete er das Schreiben.

Nachdem Sie das Angebot des Senats abgelehnt haben, wurde heute vormittag in außerordentlicher Sitzung beschlossen, von dem Entschuldigungsrecht Ihnen gegenüber Gebrauch zu machen. Wir teilen Ihnen mit, daß die Arbeiten unterhalb Ihres Hauses am kommenden Dienstag beginnen werden, und ersuchen Sie, für Räumung der Keller Sorge zu tragen.“
Silvester Bruhns schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Gewalt? Gewalt gegen ihn? Er bebt vor Zorn.“

„Swendholm!“
„Herr Bruhns?“
„Lesen Sie das?“
„Ich habe es vorausgesehen.“
„Gewalt gegen mich? Ich dulde es nicht. Ich war bereit, nachzugeben, aber jetzt?“
Der Alte zuckte die Achseln.
„Sie können dagegen nichts tun!“
„Und wenn ich es hindere?“

„Sie können es nicht. Man kann nicht mit dem Kopf durch die Wand.“
Zum zweiten Male an diesem Tage hörte er das selbe Wort. Er wollte aufstehen.
Dann stampfte er im Zimmer auf und nieder.
„Kann der Porfirio Diaz“ einen Tag früher fahren?“

„Es wird gehen!“
„Dann soll es so sein und ich fahre mit. Sehen will ich es nicht, das genügt nicht!“
Es war dem Proturisten später, als habe ein Grauen des Entsetzens auf den Wänden des Hauses über ihn gelegt.
„Und niemand soll wissen, daß ich mitfahre. Niemand, hören Sie?“

Verwundert ging der Alte zu seinen Büchern zurück, während Silvester Bruhns Hut und Stock nahm und in den kalten Frühlingsabend hinaus- lief.

Zweites Kapitel.

Vor dem alten Partizierhause in der Böttcherstraße war ein Baugramm errichtet, der einen Teil des Gebäudes verhielte, und schwerbeladene Wagen brachten bereits die Mauersteine heran. Die Stadt hatte es eilig mit dem Ausbau des Tunnels. In diesen Tagen war Silvester Bruhns in verbissenem Groll nicht aus seinem Hause gerieten, aber oft stand er am Fenster und sah den Steinträgern zu, die da ihre Lasten vor dem Hause aufhäuften. Auch Swendholm schüttelte den Kopf. Er verstand vielleicht die Schen des alternierenden Handelsherrn, an das zu denken, was ihm heilig war, aber schließlich — ein zündendes Kell! Auch begriff er nicht, warum Bruhns so ängstlich bemüht war, seine nun beschlossene Ausreise auf dem „Porfirio Diaz“ vor allen, selbst vor dem Kontorpersonal, geheim zu halten. Ein halbes Jahr mußte er zum wenigsten unterwegs sein, das konnte doch nicht geheim bleiben. Am Samstag trat er in das Kontor.

„Herr Bruhns, wir können den Dampfer erst Donnerstag früh auslaufen lassen.“
Der jetzt stets gereizte Bruhns fuhr auf.

„Warum?“
„Wir schaffen die Ladung nicht.“
„Dann schickt etwas zurück. Ich will, daß wir Dienstag in aller Frühe mit der Ebbe hinaus- gehen. Ich mag nicht dabei sein, wenn die hier beginnen. Hören Sie, Swendholm, ich will!“
Der Alte war gekränkt.
„Ich habe mich nie Ihrem Willen widersetzt, Herr Bruhns.“
Da reichte ihm jener die Hand.

Bei

Blutarmut, Bleichsucht,

daniederliegender Ernährung, bei körperlicher u. geistiger Niedergeschlagenheit, verordnen Aerzte Leciferrin, das vertrauenswürdigste Nähr- u. Blutaufrichtungs- mittel für Erwachsene und Kinder. Leciferrin wird infolge seines angenehmen Geschmacks und der schnell eintretenden Wirkung gerne genommen.

Esien 0,2%, Leithin 0,05%, Zucker 3%, Geschmackskorrigente.

Galenus Chemische Industrie Frankfurt am Main.

Leciferrin
Nervenzustärkend blutbildend

Die Fleischsteuerung

Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6;
unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

ist leichter zu ertragen,
wenn die Hausfrau die Suppen, Gemüse u. Soßen mit einigen Tropfen

MAGGI'S Würze im Geschmack
kräftigt.



Waibliche

Stenotypist

die auch über eng-
lische Stenotypen
verfügt, zum mög-
lichst baldigen Ein-
tritt, u. p. 1370 an
die Geschäftsstelle.

Kontoristin

in Vertretung des
Herrn, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Kontoristin

keine Anläge, u.
Tag nach dem
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Jüngeres Fräulein

für leichte Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Fräulein

zum baldigen Ein-
tritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Lehrling

für meine Kontor-
arbeiten zum sofort.
Eintritt, u. p. 1370
an die Geschäftsstelle.

Kontordame

Die Stenographie u. Schreibmalch. vol-
ständig gelehrt. Gell. Angeb. unt. B 84
an Gell. d. B. Barmen, Neuenweg 57 66a
für sofort oder 1. Oktober 1939 eine
durchaus perfekte

Kontoristin

für Buchhaltung und Kassenabrechnung
gelehrt. Es werden nur solche Damen
mitgebracht, die bereits ähnliche Stellen be-
kleidet haben. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Die Stenographie u. Schreibmalch. vol-
ständig gelehrt. Gell. Angeb. unt. B 84
an Gell. d. B. Barmen, Neuenweg 57 66a
für sofort oder 1. Oktober 1939 eine
durchaus perfekte

Stenotypistin

gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Größer. Fabrikgeschäft

für per 1. Okt. eine erprobte

Stenotypistin,

die durch längere Tätigkeit durch-
aus sicher zu arbeiten gelernt
hat. Engl. und franz. Sprach-
kenntnisse erwünscht. Der Lohn
unter B 159 an die Geschäfts-
stelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stenotypistin,

die Stenographie und Schreibmalch.
vollständig gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Bug!

2. Arbeitsstelle. Gell. Angeb. unt. B 84
an Gell. d. B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Fräulein

nach Stenographie u. Schreibmalch.
vollständig gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Haushälterin

welche perfekt kochen
kann und häusliche
Arbeiten übernimmt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze,

im allgemeinen Haus-
wesen. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze,

im Hauswesen. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Kindergärtnerin

oder Kinderfräulein zu 3/4-jähr. Kind-
ern. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Fräulein

oder ältere alleinstehende Frau
mit einem tüchtigen, ordentlichen
Mädchen

Küchen- u. Zweitmädchen

für sofort gesucht. Hoher Lohn und
zeitgemäße Bezahlung. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Zweitmädchen

für sofort gesucht. Hoher Lohn und
zeitgemäße Bezahlung. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Besseres Hausmädchen

gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Küchenmädchen

gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Stütze

u. Hausmädchen
gelehrt. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

27. alt, sucht zum
1. Okt. 1939 eine
Stelle als Buch-
halter. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Buchhalter,

22 Jahre, mit der
Buchhalterei ver-
traut. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Teilhaber (in)

von 11. aber ausstehenden Fabrikations-
geschäft der Kalkschmelze mit einer Einlage
von 2-3000 Goldmark
gekauft. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Guteingeführte Vertreter

für den Vertrieb von
la Gummiholen und Ablagen
(außer Confection) bei hoher Provision
losgelöst. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Generalvertreter,

Oberinspektoren
und Inspektoren
von größter Reich. Gell. Angeb. unt. B 84
an Gell. d. B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Fräulein,

26 J., sucht Stelle in
rubric. Haushalt.
Angeb. unt. B 224 an
die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Fräulein

in lang. aut. Jugend.
Sucht Stelle zur selbst-
ständ. Arbeit. Angebotsfrist 1. Oktober 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

2 Kaufleute

(Vater und Sohn) übernehmen
Bertretungen
als welcher Branche. Vorer-
stimmig Lagerplatz auf eigenem
Grundstück mit Büro u. Telefon.
Angebote unter B 224 an
die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Bertretung.

Die Hauptagentur aller deutschen Feuer-
versicherungs-Gesellschaften ist wegen Ab-
schlusses des bisherigen Abkommens
neu zu besetzen.
Angeb. unt. B 224 an
die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Wiener

Bertretungen
für Desterreich.
Angebote nach Wien 1939
an die Geschäftsstelle des B. Barmen, Neuenweg 57 66a

Metallbetten,

Stahlbetten, Röhrenbetten, etc.
an Privat-
Kauf. 73 G. freil. Eisenmöbelfabr. Euhl. Thdr.

Ingenieure

Techniker
lesen seit Jahrzehnten den
„Anzeiger für Berg-, Hütten-
u. Maschinenwesen“, Essen.

Anzeiger für Berg-, Hütten-

u. Maschinenwesen, Essen.

Nur für Putz-Detaillisten! Kein Detailverkauf

Wir haben in Elberfeld, Hotel zur Post
eine Ausstellung in
Damenhüten u. Linonformen
eröffnet. — Ware kann überlassen werden
Geöffnet bis auf weiteres nur Montags u. Dienstags
Münchener Hut-Industrie.
Düsseldorf.

Magirus-Lieferwagen

von 1-2 1/2 to. Tragfähigkeit,
Dux-Lastkraftwagen
mit Kardanantrieb, 3 1/2 to. Tragfähigkeit,
Vomag-Lastkraftwagen
5 to. Tragfähigkeit, mit Seitenklappkarosserie,
Presto-Personenwagen
9/30 PS (Phaeton)
Dux-Personenwagen
17/50 PS (Phaeton)
auf Wunsch auch Chassis.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft

Barmen, Oberdenkmalstr. 118/120.
Telephon 3617.



Die neuen Ullstein-Mode-Alben

sind heraus!

3000 Modelle für Herbst und Winter,
500-Goldmark-Preisausschreiben
im Damenmodenalbum

Zu haben bei

Gebrüder Alsberg, Elberfeld

Westdeutsche
Revisions- und Treuhand-Gesellschaft

Holkamp 36 ELBERFELD Fernspr. 5475

Steuerberatung - Bilanzen - Revisionen -
Gründungen - Umwandlungen - Liquidationen

Speisezimmer
empfehlen

Bergische Möbel-Halle

Warenzeich. 261818
L. Wöhrmann & Co. Elberfeld

SCHOKOLADE

FRIEDR. BAUER

SCHOKOLADENFABRIK

ELBERFELD

ANT-SEA

Warenzeich. 261818

L. Wöhrmann & Co. Elberfeld

SCHOKOLADE

FRIEDR. BAUER

SCHOKOLADENFABRIK

ELBERFELD

ANT-SEA

Warenzeich. 261818

L. Wöhrmann & Co. Elberfeld

SCHOKOLADE

FRIEDR. BAUER

SCHOKOLADENFABRIK

ELBERFELD

ANT-SEA

Warenzeich. 261818

L. Wöhrmann & Co. Elberfeld

SCHOKOLADE

FRIEDR. BAUER

SCHOKOLADENFABRIK

ELBERFELD

ANT-SEA

Warenzeich. 261818

L. Wöhrmann & Co. Elberfeld

SCHOKOLADE

FRIEDR. BAUER

SCHOKOLADENFABRIK

ELBERFELD

Grundtendenz: fest

Die älteste bergische Eisenbahn.

Wenn man allgemein von der ältesten deutschen Eisenbahn spricht, so denkt man an die Strecke von Nürnberg nach Fürth. Das stimmt aber nur so weit, als man an eine Eisenbahn mit Dampfbetrieb denkt. Tatsächlich fuhr auf obiger Strecke der erste Lokomotivzug am 7. Dezember 1835.

Als eine der ältesten deutschen Eisenbahnen ist eine Bahnstrecke anzusehen, die auch durch den Rangoseneinfall zum Stilliegen gekommen ist. Es ist eine Eisenbahnstrecke im Ruhrgebiet, die bereits 1838 in Bau genommen wurde.

Ein Herr Kohl aus Barmen und ein Arzt Dr. Hof aus Steele trafen sich zusammen, um mit Hilfe einer Eisenbahn den Abfuhr der Ruhrkohle nach dem Buppertal und ins Bergische Land zu vermitteln. Sie setzten ihr Vorhaben auch in die Tat um, bauten eine Bahn für Lokomotivbetrieb, die 1830 dem Verkehr übergeben werden sollte.

Aber der preussische König Friedrich Wilhelm der Dritte unterlagte den Dampfbetrieb. Der Grund lag darin, daß kurz vorher die erste Lokomotive des Engländers Stephenson bei der ersten Fahrt einen Menschen überfahren hatte. So mußte die Ruhrkohle durch Pferde befördert werden.

Diese unsere Eisenbahn nahm ihren Anfang bei der Seche Himmelsfürken Erbstollen an der Ruhr, führte das Ruhrkohle abwärts bis nach dem damaligen Hinsbed, dem heutigen Buppertal. Von hier ab folgte sie dem Lauf des Deilbachs bis Rierenhof. In Hinsbed lag die Haltestelle des späteren Bahnhofes gegenüber. Nicht weit von dieser Stelle, dort, wo heute die Secheneanlage der Seche Prinz Friedrich liegt, umfließt die Ruhr in einem starken Bogen oder „Krieb“ den Hohenberg. An dieser Stelle übernahmen die Schiffer die Ladungen der Ruhrkohle. Sie nannten den Ort deshalb Kopperdreh. Dieser Name übertrug sich dann später auch auf den Bahnhof und die in seiner Umgebung stehenden Häuser. Das waren die Anfänge des heutigen Buppertals.

Die neue Bahn diente zunächst dem Transport von Kohlen, die vom Endpunkt der Bahn in Rierenhof mittels Röhren nach Elberfeld und anderen bergischen Städten befördert wurden.

Aber schon nach zwei Jahren nahm die Bahn auch die Personenbeförderung auf. Zur damaligen Zeit war der jüngste Bruder des Königs Friedrich Wilhelm des Dritten, der Prinz Wilhelm, Gouverneur von Rheinland und Westfalen. Er besuchte mit seiner Familie das Deilbad, und bei dieser Gelegenheit fuhr er mit seinem Gefolge auf dreifüßigen Röhrenwagen, die mit Teppichen ausgelegt waren, von Langenberg nach Buppertal. Von dem Tage an führt die Bahn den Namen Prinz-Wilhelm-Bahn. Als im Jahre 1833 der Kronprinz (späterer König Friedrich Wilhelm der Dritte) den Provinzen Rheinland und Westfalen einen Besuch abstattete, unternahm er am 19. Oktober ebenfalls eine Fahrt auf dieser Bahn.

Später erhielten die Unternehmer auch die Erlaubnis zur Benutzung von Lokomotiven. Darauf-

hin wurde die Bahn dann bis Steele und anderwärts 1846 bis 1847 ausgebaut. Im Jahre 1863 ging die Bahn in den Besitz der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft über, die sie durch eine Brücke bei Steele mit ihrem großen Eisenbahnen verband.

Sterbende Naturlandschaften.

Die Urbarmachung der großen Moore in Nordwestdeutschland hat in der Zeit nach dem Kriege überraschende Fortschritte gemacht und weite Landschaften so umgestaltet, daß sie gar nicht mehr wieder zu erkennen sind. Wenn die Kulturlandschaft noch zwei oder drei Jahrzehnte mit der gleichen Schnelligkeit fortschreitet, dann werden die Moore der Vergangenheit angehören. Es wird hier mitten in Deutschland der Erde neues, fruchtbares Land in einer Weise abgewonnen, wie es bisher nur aus überseeischen Kolonien bekannt war. Die Vanderschiebung erfolgt mit allen technischen Mitteln, denn es ist nicht mehr der einzelne Kolonist, der mit seinem Spaten sich ein kleines Stück Land erkämpft, sondern es ist das Großunternehmertum, das mit gewaltigen Mitteln und vollkommenen Maschinen das Moorland fruchtbar macht. Die Moore sind also sterbende Naturlandschaften, und so großartig der Kampf des Menschen mit der Natur sich hier entfaltet, so ist es doch zugleich traurig, daß diese majestätischen Zeugen aus fernem Urzeitalter der Erdegeschichte verschwinden müssen. Ein anschauliches Bild einer solchen sterbenden Landschaft und ihrer Urbarmachung entwirft B. Brandt in den „Naturwissenschaften“, indem er einen Besuch des Behnemoors in Oldenburg schildert. Von ergreifender Großartigkeit ist die Einsamkeit dieser unbefruchteten bräunlichen Fläche, wie sie die für das Moor so charakteristischen Wasserflächen, in diesem Falle das „Vargowischen Meer“, darstellen. Andere Teile des Moors zeigen eine interessante Pflanzendecke, die sich mit zunehmender Ausdehnung des Landes ändert. Am Hunte-Emskanal, der Einsamkeit der modernen Moorflur, liegen die ersten Arbeiten ein halbes Jahrhundert und länger zurück; hier sind wie Vorposten der Kultur die jungen Moorhöfe entstanden, die hufeisenförmig die Moorwildnis fruchtbarer Nährboden abgewinnen haben. In den erst jüngst bearbeiteten Teilen herrscht ein ganz anderes Bild. „Rauchenden“ Ungewissheiten bewegen sich plumpe Torfbagger langsam über den unberührten Boden. Tiefe Gräben aufsteigend, den ausgehobenen Torf zu Boden pressend, diese mittels langer Laufbänder reichend zum Trocknen ausbreitend, verwandeln sie die Landschaft im Ru in Kulturlandschaft. Immer sinnreicher gestaltet, erfährt die Maschine zunehmende Menschenkraft, die in der Lage der weiten Ausdehnung der Betriebe in größeren Massen erforderlich ist. Diese neuen Kulturlandschaften entspringen nicht nur den benachbarten Moorhöfen wie einst, sondern auch Städten, Häfen, Industriegebieten, wo gerade Überflutungen an Arbeitskraft ist. Sie sind keine eigentlichen Kolonisten, sondern rasch wechselnde Gelegenheitsarbeiter, die, in großen, leicht abzubrechenden und wieder aufzubauenen Baracken untergebracht, den Baggern von einem Ausbeutungsstelle ins andere zu folgen. Denn noch ist das Moor mitten im Abbau begriffen und, einzelne Punkte ausgenommen, nicht kolonisationsfähig. Der Besiedlung mit aber der Verkehr voraus: der Kanal wird erweitert, Stichbahnen sind angelegt worden, Güterwagen und Erwer befördern den neuerdings

losbar gewordenen Brennstoffe weithin ins Land, ja zum Teil, wie die sorgfältige Verpackung erlaubt, in die Häfen zur Ausfuhr über See.

Ein merkwürdiger See.

Unter der merkwürdigsten See, die es gibt, befindet sich in Irland. Das Wasser dieses Sees hat die Kraft, jeden Tod zu verfluchen, der hinein fällt. Die Verfluchung ist natürlich nicht vollständig, sondern der Tod wird mit einer Steinigkeit überzogen, die sich im See auflöst und, und diese Steinigkeit wird dann immer härter und bildet eine feste Schale über dem Gegenstand. Eine bekannte englische

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 26. August 1923.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück (Abendmahl). 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 2. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 3. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 4. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 5. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 6. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 7. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 8. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 9. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 10. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 11. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 12. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 13. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 14. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 15. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 16. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 17. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 18. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 19. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 20. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 21. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 22. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 23. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 24. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 25. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 26. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 27. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 28. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 29. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 30. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 31. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 32. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 33. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 34. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 35. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 36. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 37. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 38. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 39. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 40. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 41. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 42. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 43. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 44. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 45. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 46. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 47. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 48. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 49. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 50. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 51. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 52. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 53. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 54. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 55. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 56. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 57. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 58. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 59. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 60. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 61. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 62. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 63. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 64. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 65. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 66. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 67. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 68. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 69. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 70. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 71. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 72. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 73. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 74. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 75. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 76. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 77. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 78. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 79. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 80. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 81. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 82. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 83. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 84. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 85. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 86. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 87. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 88. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 89. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 90. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 91. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 92. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 93. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 94. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 95. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 96. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 97. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 98. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 99. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 100. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 101. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 102. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 103. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 104. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 105. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 106. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 107. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 108. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 109. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 110. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 111. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 112. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 113. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 114. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 115. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 116. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 117. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 118. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 119. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 120. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 121. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 122. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 123. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 124. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 125. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 126. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 127. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 128. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 129. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 130. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 131. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 132. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 133. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 134. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 135. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 136. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 137. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 138. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 139. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 140. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 141. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 142. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 143. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 144. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 145. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 146. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 147. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 148. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 149. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 150. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 151. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 152. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 153. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 154. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 155. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 156. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 157. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 158. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 159. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 160. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 161. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 162. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 163. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 164. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 165. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 166. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 167. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 168. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 169. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 170. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 171. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 172. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 173. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 174. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 175. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 176. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 177. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 178. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 179. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 180. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 181. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 182. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 183. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 184. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 185. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 186. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 187. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 188. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 189. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 190. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 191. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 192. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 193. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 194. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 195. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 196. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 197. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 198. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 199. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 200. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 201. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 202. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 203. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 204. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 205. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 206. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 207. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 208. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 209. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 210. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 211. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 212. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 213. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 214. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 215. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 216. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 217. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 218. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 219. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 220. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 221. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 222. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 223. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 224. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 225. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 226. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 227. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 228. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 229. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 230. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 231. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 232. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 233. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 234. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 235. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 236. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 237. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 238. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 239. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 240. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 241. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 242. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 243. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 244. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 245. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 246. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 247. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 248. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 249. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 250. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 251. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 252. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 253. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 254. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 255. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 256. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 257. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 258. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 259. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 260. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 261. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 262. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 263. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 264. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 265. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 266. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 267. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 268. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 269. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 270. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 271. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 272. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 273. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 274. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 275. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 276. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 277. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 278. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 279. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 280. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 281. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 282. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 283. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 284. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr: P. Brück. 285. Kirche. Sonntag, 9 Uhr: P. Brück. 11 Uhr: Abendmahl. 5 Uhr:



Reise- und Bäder-Anzeiger

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.



Sommerfrischen ohne Lebensmittel

Man schreibt uns: Aus verschollenen Zeiten der harten dem Vort. „Sommerfrische“ etwas an von kühler Milch und zarten Eiern, von prächtigen frischen Obst, fetten Specksteinen und frischegeklagener Butter. Wer dieses Jahr in die Sommerfrische ging, mußte sich meist eines Besseren belehren lassen. In vereinzelten Gegenden, die abseits der großen Strömungen des Wirtschaftsliebens liegen, mag es noch fast so wie ehedem gewesen sein. Meist aber herrschte auch auf dem Bande Knappheit, fast wie in der Stadt. Nicht selten konnte man in den Bauerndörfern die Sommerfrischler in Polonäsen antreffen, weil dem Gerichte nach ein Bauer einen Sack Kartoffeln aufgemacht hatte. Butter aufzutreiben war auch in gelegenen Gegenden nur den besonders Glücklichen vergönnt. Geradezu groteske Zustände aber ergaben sich in der näheren Umgebung von Berlin. Dort, wo schon früher nicht immer alles so reichlich für den Sommerfrischler zu haben war, waren in diesem Jahre alle Läden und Bienen verschlossen. Man mußte auf einen Bauernhof, auf dem es von Hühnern nur so wimmelte, und fragte schließlich und vorlegen nach einem Ei, so war wortloses Schütteln des Kopfes die stets gleiche Antwort. Milch konnte man sich allenfalls jeden zweiten Tag ein Viertel abholen, und dann mit Wasser verdünnen. Und so mit allem anderen. Darum hat der Berliner, der in der näheren Umgebung seiner Vaterstadt auf Urlaub zu gehen pflegt, dieses Jahr ein gar komisches Rezept zur Anwendung bringen müssen. Er hat sich seine Lebensmittel aus Berlin hinaus in die Bauerndörfer geschleppt. Alle zwei, drei Tage mußte er so sel-

ten „Erholungs“-Urlaub abbrechen, die nicht immer so einfache Reise nach Berlin antreten, dort in zehn, fünfzehn Geschäften nach zwei Eiern und einem Viertel Butter nachfragen und dann mit seinem „Sack“ wieder hinaus in die Sommerfrische fahren. Wer das Geld dazu hatte, nahm sich auch kondensierte Milch mit hinaus. Erholungsställe mit kondensierter Milch — das schmeckte dann besonders gut, wenn man beim Trinken von der hohen Wiese der das Rauschen der Räder hörte und so wenigstens die Illusion bewahrt erhielt.

Schwarzwaldd-Medailon.

Vom Merkur über den Schwarzwald nach Baden. Baden überflutet man den ganzen natürlichen Fluss, der sich um die Büden- und Kurstadt im Oosgebiet entspringt, die dunklen Gärten, die dunkelgrünen Parkanlagen, den Kran gerundeter Hüden, die in weitem Bogen die besten Villenbänke umfassen und das Gorgopel zu den Gipfeln des nördlichen Schwarzwaldes geben. Aus Westen, dem Vorort, der am gebräunten Ende der Vindictaler Höhe beginnt, geht es durch Waldtüler mit rauschendem Bächen und auf Höhenwegen empor zur Badener Höhe, mehr als 800 Meter über der Tiefe.

Berühmt und doch wenig genossen ist die Aussicht oberhalb des Seilseils nach über dem Kurort: ein Bild, wie es an keinem der Gärten, Formen und Vegetation nur Teilhaft im Schwarzwald vorkommt. 700 Meter unter dem Felsen, beinahe senkrecht unter dem entzweiten Bänderer, glänzt die Burg. Dörfer mit roten Dächern, von Kuchbäumen, Apfel- und anderen Obstbäumen nicht umrahmt, ruhen im Grund. Tausend glüht die Sonne über Nebelhöhen, an denen ein fester Rabinetwein reist, salzig über schattige, von Bergen einseitige Berengungen drist man in die Tannenwalden, durch die der Höhenweg emporsteigt. Die Wälder, die der oberen Burg sind durch Kuchbäumen dazu geordnet, eine riesige Menge elektrische Energie zu erzeugen. Die Bäume führen die Natur nicht. Speichert für weiche Räder, die dort so nötig brauchen, lassen sich bald

in das natürliche Antlitz der Berge und Wasser, deren Gefälle nun nahrungsreiche Arbeit leisten.

Der große Höhenweg ist auch hier. An heißen Sommertagen tosst es manchen Schweiß hinaufzukommen auf die erste Gipfelfläche bei der Bergkette. Aber der herrliche Dom der Bergkette sorgt dafür, daß man in der Höhe, während der Luft emporkommt. Man dann beim Seilseil über dem romantisch-dunklen, vermauldeten Felsenwäldchen, verzicht man die Höhe des Anstieges. Es folgt nun die eigentliche Gipfelwanderung über Badener Höhe. Westlich, den prächtigen Mannheimer Weg, der südlich geführte Gänge in die höchsten vorderen Läger gewährt, über die Horngründe, über die Wälder am schwarzen Hüden, über Schilffeld und zu dem am Anstiege. Dann wird der Weg ganz einsam. Acht Stunden steht man fern Wäldern, ober Wäldern am Weg. Aber herrlichsten Wald und wunderbare, freie Wälder mit goldenen Kuchbäumen und auch manchen leisen im Walde flüsternden Vorn mit erquickendem Wasser trifft man. Nach einem unerhörten matorischen Gänge in das Tal der Schwarzwaldbahn hat man am Abend Paulsch an der Schwarzwaldbahn erreicht.

Der Höhenweg ist im mittleren Schwarzwald reger besucht. Wieder ebeltannumfranzte Wälder, Gänge in der Höhe, welche die ganze Fülle der Schwarzwaldbühnen zeigen, nachher, von der Gegend oberhalb Trüben an, dessen Tal durch alpine Bächen durchflutet wird, über weite, freie, luftige Wälder, an flaren Tagen mit Alpenpanorama. Nachmittags hat man einen unglaublich reich gehaltenen Ländchen in den romantischen obersten Wäldern, Schilffeld, und nun wieder zum Höhenweg, zum Seilseil, das die Höhe über den Gipfel und über grüne Wälder. Am Abend eines so bequamen Wanderweges steht man unter wieder Wäldern und Gängen, man steigt hinab, nach Wäldern, wo die Höhenwege enden.

Sauerland-Führer und Wanderbuch.

Der Verlag Wilhelm Stollfus, Bonn, hat die Ausgabe der Wanderbuchliteratur durch das Sauerland durch einen neuen Führer bereichert, der die schönsten Wanderungen durch das Sauerland in kurzer Skizzierung

der einzelnen Vorsätze enthält. Das Buch ist in feinem, besonders brauchbar, als es den Wanderer in die Lage versetzt, seine einzelnen Touren in dem Lande zwischen Lüne, Holme, Eber und Diemel, Ruder und Röhne, Zee und oberer Zahn nach Belieben selbst zusammenzustellen. Die in gleichen Verlage erschienenen beiden Wanderführer für das Sauerland ergänzen den Führer in gut unterrichtender Weise.

UNITED STATES LINES

Amerikanische Regierungsdampfer
NACH NEW YORK

von Southampton — Cherbourg

LEVIATHAN

28. August, 18. Sept., 8. u. 30. Okt., 20. Nov.

Von BREMEN über Southampton und Cherbourg nach NEW YORK

GEORGE WASHINGTON

10. September, 24. Oktober, 28. November

America ... 22. August 26. Septbr.

President Roosevelt ... 29. August 3. Oktober

President Fillmore ... 30. August 4. Oktober

President Harding ... 5. September 10. Oktober

President Arthur ... 12. September 31. Oktober

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später

Alle Nähere durch anstehende Adressen

Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 BARMEN

Unter den Linden 1 Altermarkt 12

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen



Gegr. 1871

Regelmäßiger Passagierdampferdienst
mittels Doppelschrauben-
und Dreischraubendampfer

Hamburg-New York

„Mongolia“ ... 1. Septbr.
„Minnekahda“ ... 8. Septbr.
„Kroonland“ ... 15. Septbr.
„Manchuria“ ... 22. Septbr.
„Finland“ ... 29. Septbr.

White Star Line Bremen-New York

„Pittsburgh“ ... 14. Septbr.
„Canopic“ ... 28. Septbr.
„Pittsburgh“ ... 16. Oktbr.

Hervorragende Einrichtung
der Kajüte und 3. Klasse.
Vorzügliche Verpflegung.

Auskunft erteilt die Passage-Abteilung der

White Star Line

American Line

Alsterdamm 39 Hamburg

Vertreter in Elberfeld:

Baedeckersche Buchhandlung G. m. b. H.

Herzogstraße 33.

J. A. Martin & Söhne

Arrenbergerstr. 23, A.D. Fernspr. Nr. 5564.

Vertreter in Barmen:

Reisebüro W. Kronenberg

Fischertal 9. Fernspr. Nr. 4370.

Haarhaus & Co.

Höfenstraße. Fernsprecher Nr. 6280/84.

Bad Harzburg

Hotel Fürstenhof

Schwarzwaldd-Sommerfrische

Postversandkiste

aus Holz u. Pappe

für alle Zwecke fertig

THEODOR WOLTE BARMEN

Papierwarenfabrik.

Vertreter:

P. Klepper, Barmen.

Fernspr. 1892.

Nordseebad

Wittlun

Central-Hotel

Hd. G. Seinemann.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.

Bestandteile: Bettst.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

UNITED AMERICAN LINES

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Alleinbeförderung über deutsche und

amerikanische Häfen. — Fernverkehrs

in Klasse mit Speise- und Passagen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Erste und zweite Klasse. — Kabinen

Hotel Drachentfels

Rhündorf am Rhein

Vollständig renoviert

Erstklassiges Haus.

Vornehmes Familien-Hotel.

Von Köln aus per Schiff und mit

der elektrischen Bahn Köln-Bonn-

Honn-Königswinter bequem

zu erreichen. 44975

Anerkant gute Küche und

Weine. Volle Pension.

Mäßige Preise.

Autogarage. Tel. Amt Honnef 61.

Die Direktion.

Die Perle des

mittleren Rheins

mit zahl-

reichen

Kunstwerken.

Beliebte Sommer-

frische, ruhige,

saubere gesun-

de Lage. Schöne

Spaziergänge.

Felle-Jungborn Bad Salzungen

in Thüringen.

Chelart Dr. med. Steinmetz, Felle- und

Wundarzt, Arzt, Sommer- und Winter-

kur, Kitz, Zucht, Sonnen, Wasser, Lehm-

Wasser, herrliche geistliche Bäder, Welp-

reit. — Tel.-Abt.: Jungborn, Salzungen.

Schöner Gebirgsaufenthalt

herri. Aus-

flüge bietet

Vornehm. Haus, vorzügl. Verpflegung.

Prospekt. Fernruf 9.

Pension Klostergarten.

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

VON AMSTERDAM NACH

SÜD AMERIKA

PERAMBUCO-SANNA-MO DE JANEIRO

SANTOS-MONTEVIDEO-BUENOS-AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN

D. FLANDRIA 29. Aug. — D. GELRIA 19. Sept.

NÄHERE AUSKUNFTE:

Marx & Schulte, Hagen i. W.

Bankgeschäft.

Karbid

in all. Formungen

ist ab Lager lieferbar.

Grat Dähler, GbJ.

Chapman, 2-4, 1434

WERNER, 4480 u. 6481.

Tipp, 275

Esche in Weiden.

Stein-

fohlen

aus eigenen Betrieben

(F. u. Mager-

fohlen) liefert „Dah-

linghausen“ Kalk-

gerichte, — Witten-

an Betriebsführer

Tipp, 275

Esche in Weiden.

Karbid

ist ab Lager lieferbar.

Grat Dähler, GbJ.

Chapman, 2-4, 1434

WERNER, 4480 u. 6481.

Tipp, 275

Esche in Weiden.

